

ARCHITURA®

Magazin für Architektur, Garten und
Lebensart für die Region Köln/Bonn

02 17



ARCHITEKTUR
SKULPTURALE
LICHTGESTALT

GARTENARCHITEKTUR
SCHÖNHEIT IM SPIEGEL
DES WASSERS

LEBENSART
LIEBLINGSPLATZ
AM RHEIN

Lassen Sie
sich beraten:
02204 84 44 44
kontakt@oevermann.de



Digitale Zukunft gestalten.
Internet. Software. IT-Services.

Wir sind Berater und Technologiepartner für zukunftsweisende Internet- und IT-Lösungen.

Mit 20+ Jahren Erfahrung, 100+ digitalen Experten, 1000+ erfolgreichen Projekten stehen wir für exzellente und technologisch überzeugende Lösungen. Gestalten Sie mit unseren Teams aus Beratern, Designern, Webentwicklern, Marketing- und IT-Spezialisten Ihre digitale Zukunft.

E-Business in Motion



FREU|DE, DIE [N];
HOCHGESTIMMTER GEMÜTSZUSTAND;
DAS FROH- UND BEGLÜCKTSEIN

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir haben Freude...

...an schönen Dingen, wie spannendem Design und Architektur sowie den Bildern der Profi-Fotografen, die das Ganze perfekt in Szene setzen. Und last but not least: An allen anderen, die unser Leben noch ein bisschen attraktiver machen.

...an uns, wenn wir ARCHITURA in den Händen halten und uns an die überwältigende Resonanz der ersten Ausgabe erinnern. Ganz nach dem italienischen Lebensmotto „Wer Freude bereitet, hat selber Freude“.

...an der Zukunft mit unserem neuen Medienpartner Red Dot Design Award, der zu den weltweit größten und bekanntesten Wettbewerben für Design, Produkte und Kreativleistungen zählt.

Freude ist überall, es gilt nur, sie zu entdecken, sagte schon Konfuzius. Wir meinen: Er hat recht. Ob analog oder digital – mit ARCHITURA erlebt man jede Menge davon. In diesem Sinne: Viel Vergnügen beim Lesen!

*Hier ist Ihre
Birgit Franke*

Birgit Franke
Chefredakteurin ARCHITURA



Foto: Manfred Daams

ARCHITEKTUR

04 SKULPTURALE LICHTGESTALT

Perfekte Einheit aus Architektur, Skulptur und Licht

12 KLÖSTERLICHER SPIRIT

Das Kardinal Schulte Haus im neuen Glanz

20 AUSSICHTSREICH

Großzügige Wohnhauserweiterung in Bonn

28 HAUS IM HOF

Neubau inmitten der Domstadt

36 HAUS MIT VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Gründerzeitvilla in Brühl wachgeküsst

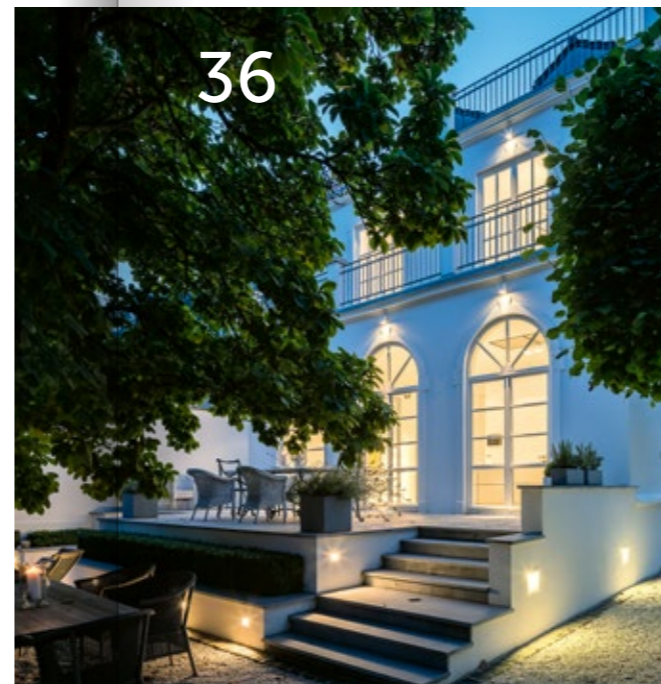
44 DIE ZUKUNFT WOHNTE KLASSISCH

Lindenpalais: Repräsentative Stadtvillen in Köln-Marienburg

BÜROPORTRAIT

48 VOM GARTENTRAUM ZUM TRAUMGARTEN

gartenplus – die gartenarchitekten



GARTEN-ARCHITEKTUR

50 EIN STARKES STÜCK

Modernes Poolhaus an repräsentativem Domizil

58 HARMONISCHER DREIKLANG

Die ungewöhnliche Form des „Garten des Jahres 2017“

64 URBANES LEBEN IN KLASSISCHER MODERNE

Harmonische Einbettung des Lindenpalais

72 SCHÖNHEIT IM SPIEGEL DES WASSERS

Brach liegende Grünfläche zum Leben erweckt

LEBENSART

80 DAS MASS DER DINGE

Tischlerei Meisterbetrieb fertigt Unikate

84 LIEBLINGSPLATZ AM RHEIN

Kameha Grand Bonn steht für einzigartige Wohnkultur

90 BRAUNES GOLD

Erfolgsgeschichte einer Kölner Kaffeemanufaktur

94 IM RAUSCH DER FARBE

Architektin konzipiert Farbkatalog für Kölner Villa

98 KULINARISCHE ÜBERRASCHUNGEN

Zu Gast bei Sternekoch Daniel Gottschlich im Ox & Klee

102 KUNST MIT STAHLKRAFT

...des Kölner Künstlers Philipp Dreber

108 IMPRESSUM

SKULPTURALE LICHTGESTALT

Seyed Mohammad Oreyzi schuf im Kölner Westen ein architektonisches Juwel in idyllischer Lage. Hier verschmelzen Architektur, Skulptur und Licht zu einer perfekten Einheit.

Fotos: Rainer Mader

Architektur ist für mich das Sequenzieren von Räumen, wobei jeder einzelne Raum wie ein Bild geschaffen wird. Beim Durchschreiten des Gebäudes wird eine perfekte Bildabfolge als spannende Filmkomposition erlebt.“ Mit Cloud2, wie er sein Werk getauft hat, schuf der Kölner Architekt eine vollkommene Inszenierung. Im Kölner Westen liegt das architektonische Kleinod von Seyed Mohammad Oreyzi. In idyllischer Lage mit viel Grün. Mit seinem Entwurf folgte er dem Wunsch des Bauherrn: Für den zweiten Lebensabschnitt sollten Wohnräume geschaffen werden, die den Charme des Altbaus in einem Neubau integriert. Es entstand ein spannendes Bauwerk, das für flexible Raumkonfigurationen steht. „Das Projekt vereint zwei gegensätzliche Grundbedürfnisse des Menschen,“ so der Architekt. „Einerseits das Extrovertierte, das nach Freiheit und dem Leben in der Natur strebt. Andererseits das Introvertierte, das sich nach Geborgenheit und Kontemplation sehnt.“ Der Entwurf verbindet zwei ikonische Grundrisstypologien: Den Raumplan von Adolf Loos und den Plan Libre Le Corbusier's – ein Hybrid also. ▶

„Während das Erdgeschoss auf Gartenniveau nahezu aus einem einzigen offenem Raum besteht, unterteilt sich das Obergeschoss in eine Vielzahl unterschiedlich proportionierter Körper, die, gleich einer Wolke, über dem gläsernen Erdgeschoss zu schweben scheinen,“ erklärt Oreyzi. „Und die individuelle Anordnung der einzelnen Volumina unterstützt das introvertierte Wohnen.“

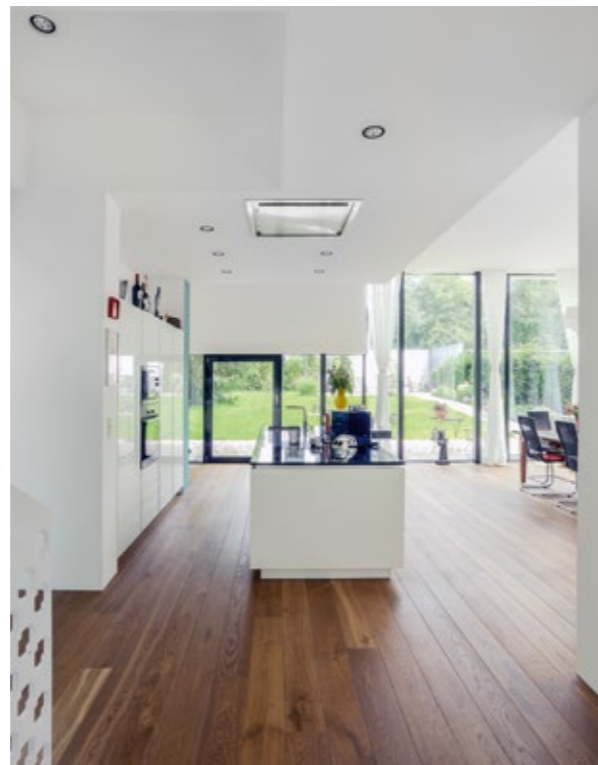
Die Idee, das Erdgeschoss maximal offen und durchlässig zu gestalten, und das auf Straßenniveau liegende Obergeschoss zu schließen, entstand durch den Höhenunterschied des Grundstücks zur Straße hin. Das Gebäude wird über eine Brücke

erschlossen, dem Gedanken der Transformation folgend, den Weg vom Öffentlichen in das Private erlebbar zu machen.

Von der Eingangsebene aus, ein Splitlevel, das Ober- und Untergeschoss miteinander verbindet, führen zwei Blickrichtungen: Zum einen durch den offenen Wohnraum des Erdgeschosses hindurch in den Garten. Zum anderen hinauf in die Räume der oberen Etage. Hier liegt eines der zwei Kinderzimmer. Im Obergeschoss befindet sich ein Weiteres, ein Badezimmer und der Eltern-Bereich, der als Suite konzipiert ist.

Vom Eingang führt ein gerader Trepfenlauf, der exakt in der Zugangsachse liegt, hinunter ins lichtdurchflutete Erdgeschoss. An der Längsseite des Raumes befindet sich der Küchen- und Essbereich, dem gegenüber liegt der Wohnbereich. Auf der rückwärtigen Straßenseite schließt sich der geschlossene Bibliotheksraum mit Zugang zu einem Lichthof an. ▶

**JEDER RAUM HAT
EIGENE PROPORTIONEN.
WIE EINE WOLKE.**





*„ARCHITEKTUR BEGINNT,
WENN ZWEI BACKSTEINE SORGFÄLTIG
ZUSAMMENGESETZT WERDEN.“*

LUDWIG MIES VAN DER ROHE



MIT LICHT INSZENIERT



Die Erdgeschossenebene ist gekennzeichnet durch räumliche Großzügigkeit und Transparenz, die eine enge Verbindung zwischen außen und innen erzeugt. Dünne Vollstahl-Stützen, auf denen das gesamte Obergeschoss lastet, bilden mit filigranen Fassadenpfosten und ihrem unregelmäßigem Rhythmus einen sehr leichten, aufgelösten Raumabschluss.

Eine weitere Besonderheit: Die Dachlandschaft, die bei Regen einen gestuften Wassergarten in Form von Kaskaden entstehen lässt.

Die Räume des Obergeschosses drücken sich förmlich nach unten ab und erzeugen im Erdgeschoss unterschiedliche Raumhöhen. Dies ermöglicht Blickbeziehungen von innen nach außen und erschafft so gezielt Raumatmosphären. Drei unterschiedliche quadratische Fensterformate perforieren die introvertierten Räume des Obergeschosses. Die Anordnung der Fenster erzeugt eine individuelle Lichtinszenierung jedes Raumes und vermeidet die Blickachse zum Nachbarn.

„Licht zu untersuchen und es genau zu lenken, bis das Gebäude mit Licht inszeniert ist und zu jeder Jahreszeit eine andere Atmosphäre liefert – das ist das Größte für mich.“

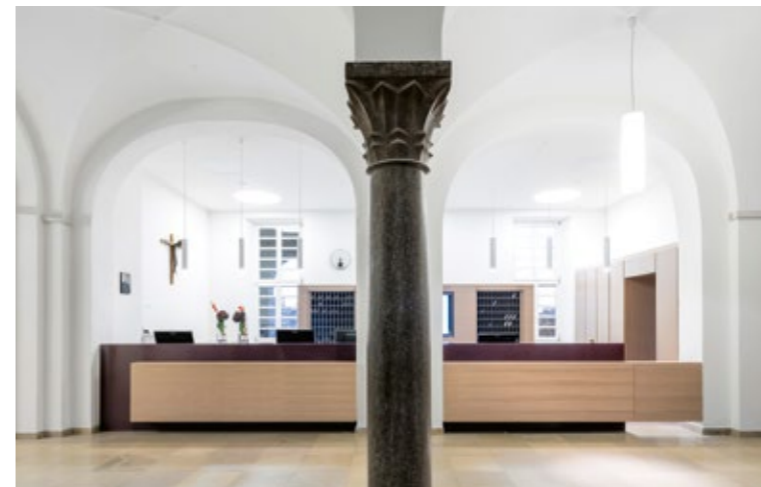
www.smoarchitektur.com

ARCHITEKT smo architektur, Köln
BAULEITUNG Dipl.-Ing. S. Grüter, Köln
LAGE Müngersdorf, Alter Militärring
STATIKER/BAUPHYSIK Pirllet & Partner, Köln
ROHBAUARBEITEN Josef Klein, Niederkassel
HAUSTECHNIK Lochthowe, Pulheim-Brauweiler
FENSTER/STAHLTÜREN Kolb, Bonn
SCHLOSSERARBEITEN/GELÄNDER Fröbel Metallbau, Brühl
INNENPUTZARBEITEN T. Egger, Köln
KAMINBAU Quettlich Feuerkultur, Montabaur
BODENBELÄGE-PARKETT Parkett Hassler, Köln
MALER Deinert, Dinslaken
BELEUCHTUNG ERCO, Lüdenscheid

KLÖSTERLICHER SPIRIT

Wie ein denkmalgeschütztes Gebäude neu gedacht und die Spiritualität erhalten wurde, zeigen die Architekten msm meyer schmitz-morkramer. In Bensberg rückt das Paradies seitdem ein Stückchen näher.

Fotos: Stefan Schilling



SAKRALE LICHTARCHITEKTUR SCHAFFT MYSTIK

Kastanien rauschen, Kies knirscht, einer Burg gleich erhebt sich das Kardinal Schulte Haus über die grünen Wiesen und Dächer Bensbergs. 1926 wurde es unter dem Erzbischof Köln, Dr. Karl Joseph Schulte, nach den Plänen des Architekten Bernhard Rotterdam errichtet. Mit rund 160 Zimmern und etwa 2000 Quadratmetern Konferenzfläche war eines der größten kirchlichen Tagungszentren Deutschlands in die Jahre gekommen. Um den Bestand grundlegend zu sanieren, setzte das Erzbistum Köln rund 30 Millionen Euro ein. „Wir erhielten die Aufgabe, das denkmalgeschützte Gebäude komplett neu zu durchdenken,“ erzählt Architekt Caspar Schmitz-Morkramer von msm meyer schmitz-morkramer. „Wichtigstes Ziel dabei war, den besinnlichen Spiritus zu erhalten, der für die Anlage so prägend ist.“ Unter dem Arbeitstitel „Der Geist des Hauses“ entstand ein sensibles Gestaltungs- und Raumkonzept, das dem Ort und seiner Mischung aus Ruhe und Kontemplation Rechnung trägt. Herzstück ist der Innenhof zwischen den mächtigen Mauern des dreistöckigen Gebäudes. Hier legten die Architekten msm meyer

schmitz-morkramer gemeinsam mit den Landschaftsarchitekten FSWLA einen formal reduzierten Platz an, der die Edith Stein Kapelle aus den 1980er Jahren umgibt. Unter stattlichen Magnolienbäumen entstand ein ganzjährig stimmungsreicher Ort.

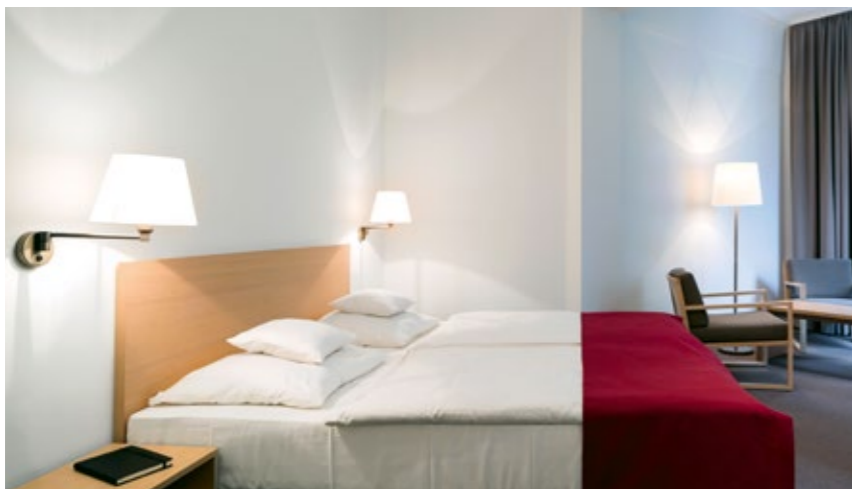
Im äußeren Erscheinungsbild hat sich das Kardinal Schulte Haus kaum merklich verändert, doch im Inneren erwartet den Besucher ein gänzlich neues Haus. Die Lichtgestaltung, eine Königsdisziplin der sakralen Architektur, rückt wieder ins Zentrum. Die Lichtarchitektur schafft hier gezielt unterschiedliche Effekte. Einerseits durch die großen Fenster und hellen Achsen, dann durch indirekte Beleuchtung, die eine Atmosphäre der Besinnlichkeit erzeugt. „Wir haben uns für eine zeitlose Handschrift aus hellen Wandflächen und Böden und für Materialien aus Eiche, Naturstein, Parkett, Teppich und Stoff entschieden,“ erläutert Caspar Schmitz-Morkramer. „Die Haptik war für uns von besonderer Bedeutung. Die Materialien strahlen Ruhe und Beständigkeit aus, sind gut anzufassen. Farbe wird nur an wenigen Punkten akzentuiert eingesetzt.“ ▶



NEUE RAUMSTRUKTUR
 „FORM FOLLOWS FUNCTION“



KLÖSTERLICHE ANMUTUNG



Auch das Thema Orientierung spielte innerhalb des Gebäudes eine tragende Rolle. „Wir haben zunächst die Funktionen des Hauses analysiert und dann die Grundrissorganisation verändert. Ganz nach dem Motto „form follows function“, erklärt Schmitz-Morkramer. Das Haus erhielt eine neue Raumstruktur. Die Bereiche Hotel, Tagung und Konferenz wurden klar getrennt und so gestaltet, dass sich die Wegführung heute leicht erschließt. Ein weiterer zentraler Aspekt des Sanierungskonzeptes war die umfassende technische und energetische Modernisierung.

Nach gut 20 Jahren Gebrauch mussten auch die Hotelzimmer grundlegend angefasst werden. Die bescheidenen, kleinen Räume im Charme der 80er Jahre wurden mit neuen Innenwänden, Innendämmung, Wandheizungen und individuell gestalteten Möbeln aus Naturholz versehen. „Hier konnten wir unsere Vielseitigkeit als Architekten unter Beweis stellen. Vom Rohbau über die Möbel bis

zum Vorhangstoff haben wir alles neu geplant und speziell für dieses Gebäude entwickelt. Die Stimmung ist hell und freundlich, die klösterliche Anmutung gewünscht,“ so Schmitz-Morkramer. So wurde das Kardinal Schulte Haus, ein ehemals dunkles Juwel der Vorkriegsmoderne, Beispiel für den sensiblen Umbau eines großen, kirchlichen Tagungsortes. Und für die Gäste ein herrlicher Ort zum Netzwerken mit Spirit.

www.k-s-h.de
www.msm-architecture.com

ARCHITEKT Caspar Schmitz-Morkramer, msm meyer schmitz-morkramer, Köln
LAGE Bergisch Gladbach Bensberg
AUSSENANLAGEN FSWLA Landschaftsarchitektur, Düsseldorf
BAUHERR Erzbistum Köln
BAUPHYSIK ISRW-Klapdor, Düsseldorf
BODENBELÄGE UND PARKETT Möltgen, Köln-Widdersdorf
ESTRICH Fußbodentechnik Kalthoff, Recklinghausen
FLIESEN UND NATURSTEIN Fliesen-Kern, Ransbach-Baumbach
LICHTPLANER Projekt Licht A. Thiel-P. Schütz, Saarbrücken
SCHREINEREI Türen: Tischlerei Maue, Borringhausen;
Möbel: LOEWE IndustrieOfenBau, Oberhausen
TGA IBH Ingenieurbüro Heiming, Köln
TRAGWERKSPLANUNG Finck Billen Ingenieurgesellschaft, Köln



AUSSICHTS REICH

Wettbewerbe sind ein gutes Mittel,
um die Qualität der Baukunst zu steigern.
Dies dachte sich auch eine Bonner Bauherrenschaft
und gab ihre Wohnhauserweiterung für einen
Architektenkontest frei.

Die Aufgabe: Eine Erweiterung des Wohnhauses um einen Küchen- und Esszimmerbereich. Drei Architekturbüros entwickelten einen Vorentwurf und Mertens Architekten aus Bad Neuenahr erhielten den Zuschlag zur Ausführung. Die Idee: Küche und Esszimmer wurden „ausgelagert“, um dem Bestandsgebäude mehr Großzügigkeit zu verleihen. Und das herrliche Grundstück am Hang eröffnete die Möglichkeit, Kochen und Essen in einem Glashaus unterzubringen – der alte Baumbestand rundherum begünstigte diese Entscheidung.

Geborgenheit des Altbaus vs. Freiheit des Anbaus. Der Entwurf der Architekten spielt mit diesen gegensätzlichen Polen. Ein schmaler Baukörper – etwa 4 x 12 m, komplett verglast – wurde dem Altbau angefügt. Getrennt durch eine kleine Fuge, bildet das neue Glashaus nun mit dem Wohnhaus einen Winkel, der die nach Südwesten gelegene Gartenterrasse vor dem Wohnraum umschließt. ▶



**GEBORGENHEIT DES ALTBAUS
VS. FREIHEIT DES ANBAUS.
DER ENTWURF DER
ARCHITEKTEN SPIELT MIT
DIESEN GEGENSÄTZLICHEN POLEN.**



*ELEGANZ UND EIN EDLER CHARAKTER
DURCH EINE WEISS-BEIGE FARBWahl*





ORT MIT AUSBLICK

Die Auftraggeber haben eine Vorliebe für elegantes, zurückhaltendes Interieur und das zeigt sich im ganzen Haus. Weiß-Beige in allen Variationen sind die Farben der Wahl und verleihen edlen Charakter: Eichenholzparkett im Altbau und Anbau, beige Bodenfliesen in Diele und Küche, Jura-Naturstein im Gäste-WC und in den Bädern. Das Mobiliar, einschließlich der weißen Bulthaup-Küche, setzt diese Entscheidung fort: weiße maßgefertigte Schreinermöbel für Ankleide im Obergeschoss und im Kinderzimmer im Dachgeschoss, karamellfarbene Corbusier-Sessel für Diele und Wohnraum, beigefarbene Stühle von Poltrona Frau für den Esstisch aus Glas.

Neben der Prämisse, eindeutige Entwurfsentscheidungen zu haben, gilt ebenso die Umgangsweise, diese aufzubrechen. Ein Beispiel dafür ist die Küche. Hier wurde der Glasfassade ein weißes Schreiner-

möbel einverleibt, das zu schweben scheint. Zusätzlich wurde der vielgepriesene Stauraum in der Küche für eine kleine Sitzmöglichkeit im Erker aufgebrochen: Heraus kam ein beliebtes Plätzchen beim gemeinsamen Kochen mit der Familie oder mit Freunden. Ein quadratisches Fenster an der Stelle gibt den Ausblick auf die zusätzliche Terrasse frei, die im Abendlicht gerne zum Grillen genutzt wird.

Für das schnelle Frühstück am Morgen wurde der freistehende Küchentresen verlängert. Hier trifft man sich an Hochstühlen, die mit beigefarbenem Leder bezogen sind. Am Abend und am Wochenende ist der Glastisch im Esszimmer der bevorzugte Essplatz der Familie. Dort kommt man rundum in den Genuss des herrlichen Grundstücks, denn die verglaste Fassade umschließt von drei Seiten den Esstisch, auf dessen Glasplatte sich das Grün von draußen spiegelt. ▶

Der Qualität des Bestandsgebäudes wurde auch dadurch gewürdigt, dass die Eingriffe minimiert wurden. Durch das Entfallen von Küche und Essplatz im Erdgeschoss wurde der Wohnraum vergrößert – nun hat hier auch ein Flügel Platz. Im Obergeschoss fand der Wunsch, neben Wannenbad auch ein Gästeduschbad zu haben, Erfüllung. Das zuvor ungenutzte Dachgeschoss bietet heute Raum für ein großzügiges Kinder-Apartment, dessen Highlight die mittig angeordnete Loggia mit Blick über das schöne Ländchen ist.

Die Erweiterung des Wohnraumes führte auch eine Steigerung der Lebensqualität mit sich. Und zwar für alle.

www.mertens-architekt.de

BÜRO Architekten Mertens, Bad Neuenahr

ARCHITEKT BDA Dipl.-Ing. Hans Jürgen Mertens

ARCHITEKT Dipl.-Ing. Christian Seibert

LAGE Bonn

ROHBAU/ERDARBEITEN Weyer, Meckenheim

AUSSENANLAGEN GALABAU Galabau Mühlens, Bornheim

ZIMMERMANN Hanisch, Bad Neuenahr-Ahrweiler

DACHDECKER Krechel Bedachungen, Bonn

ALUFENSTER/SONNENSCHUTZ Dernbach, Mendig

ESTRICH Schmitz, Erftstadt

FLIESEN Gehrmann, Euskirchen

SCHREINER Nelles, Bad Neuenahr-Ahrweiler

KÜCHE Bulthaup Modelsee, Bonn



HAUS IM HOF

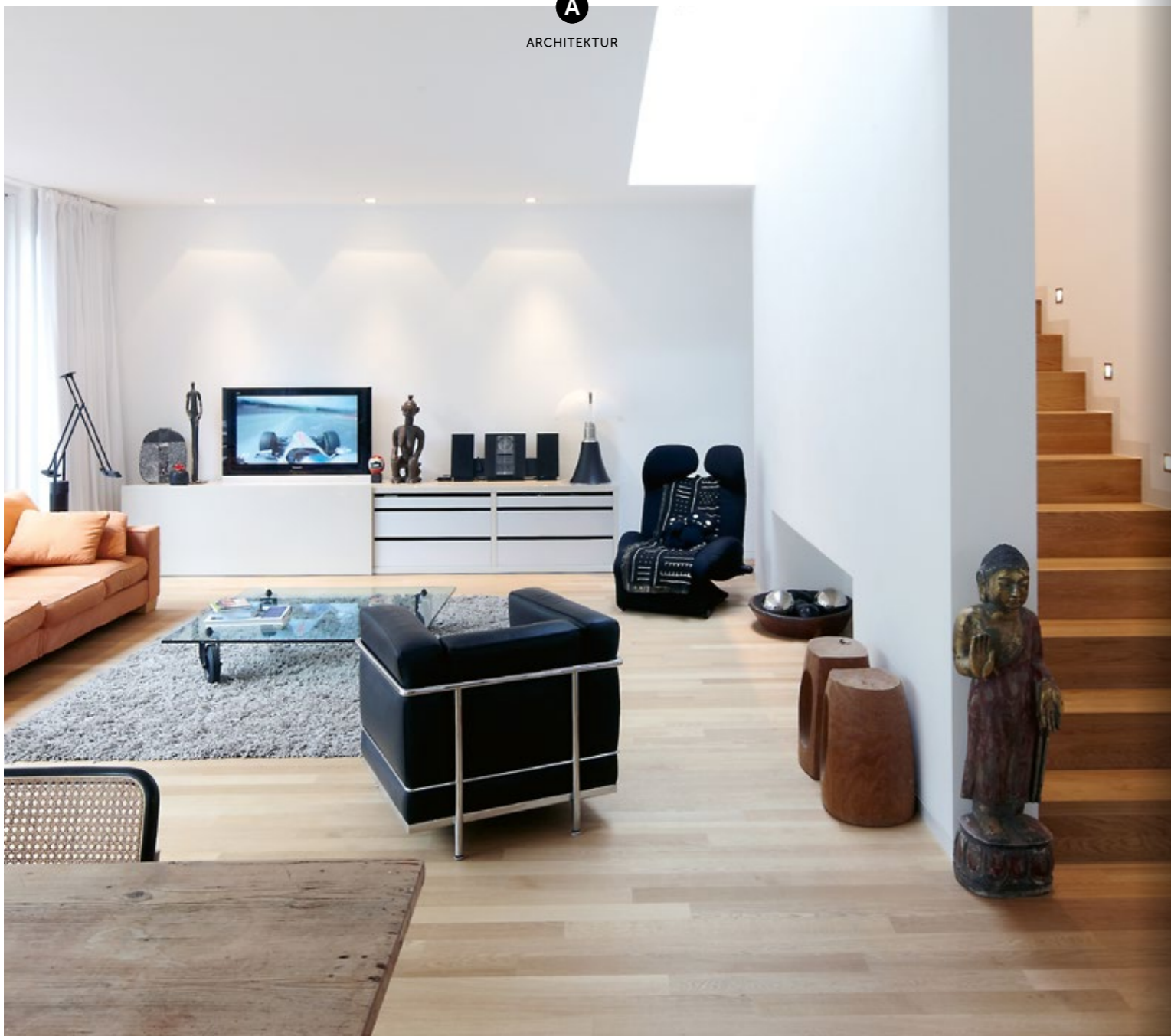
Eine idyllische Oase
inmitten der Metropole –
der Kölner Architekt Markus Ewen
realisierte einen hellen Flachdach-Neubau
in Köln-Sülz, der den Charme
seiner Hinterhof-Atmosphäre besonders
in Szene setzt.



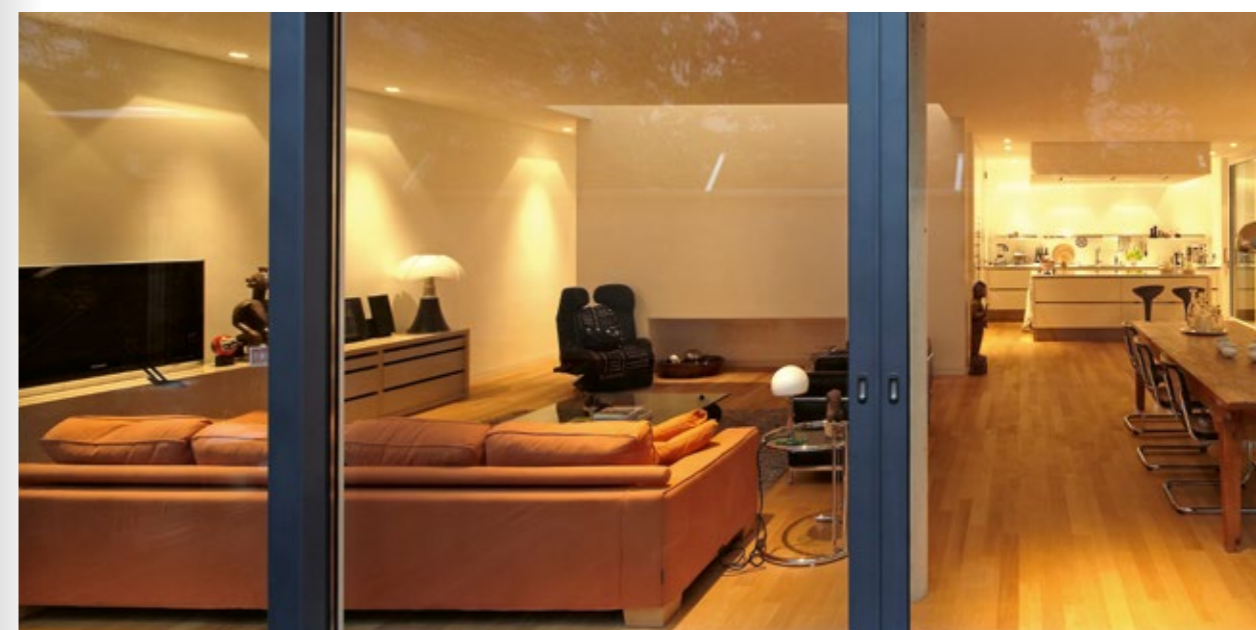
TAGESLICHT DURCH UND DURCH

Ursprünglich wollten die Bauherren das Werkstattgebäude im Hof zum Loft umbauen. Doch die Prüfung der Bausubstanz führte schnell zu einer neuen Entscheidung: man baut neu. Der schmale Grundstückszuschnitt des Hofes sollte in der Fläche eigentlich durch eine dreiseitige Grenzbebauung ausgenutzt werden. Doch die notwendigen baurechtlichen Anfragen der betroffenen Angrenzer führten zu folgenden Planungsgrundlagen: Im Norden bestand eine Anbauverpflichtung an das bereits grenzständig errichtete Nachbargebäude. Im Osten wurde einer in der Höhe reduzierten Grenzbebauung zugestimmt und im Westen musste der gesetzlich vorgeschriebene Mindestabstand von 3 m eingehalten werden. „Durch das verbliebene kleine Baufenster ließ sich das Raumprogramm nur noch auf zwei Etagen unterbringen“, erklärt Markus Ewen. Und im Erdgeschoss konnten Fensterflächen nur an zwei der vier Gebäudeseiten angeordnet werden.

Allen Befürchtungen zum Trotz: Dem Architekten ist es gelungen, alle Räumlichkeiten natürlich zu erhellen. „Um die maximale Lichtausbeute zu erhalten, planten wir einen Baukörper, dessen Funktionsbereiche sich um einen zentral gelegenen Treppenlauf gruppieren.“ Über die offene Galerie lenkt ein großes Oberlicht im Dach das Sonnenlicht bis ins Erdgeschoss. Die anderen Fenster wurden tageslichtorientiert angeordnet. Die Kubatur des Hauses ermöglicht es, allen Räumen und Raumteilen im Gebäude Fensterflächen zuzuordnen. Ein Unterschnitt des Baukörpers im Erdgeschoss bildet das Vordach des Haus-Entrees. Der Rücksprung des Baukörpers im Obergeschoss schafft Platz für eine Terrasse. Der in der Nordost-Ecke des Erdgeschosses verbliebene fensterlose Raum wurde mit einer Höhe von 5,60 m als „Turmzimmer“ ausgebildet und konnte über ein großformatiges Fenster zur Terrasse im ersten Obergeschoss belichtet werden. ▶



**EINE REDUZIERTERTE
MATERIAL- UND FARBWAHL
VERHILFT DEN RÄUMEN, IHRE VOLLE
WIRKUNG ZU ENTFALTEN**



GARTENIDYLL VOR URBANER KULISSE

Durch die Anordnung raumhoher Verglasungen im Erdgeschoss konnte die Belichtung aller Raumzonen des offenen Raumkonzepts optimiert werden. Die reduzierte Material- und Farbwahl im Gebäudeinnern verhilft den Räumen, ihre volle Wirkung zu entfalten: Das Weiß der Wände reflektiert nicht nur kostbares Tageslicht, es setzt das geölte Eichenparkett besonders schön in Szene. Gezielt angeordnete Einschnitte und Öffnungen in den Wänden und Decken des Hauses schaffen räumliche Großzügigkeit und interessante Sicht- und Raumbeziehungen, die von der Eichentreppe kontrastiert werden.

Jeder Zentimeter des Hinterhofes wurde für den spannenden Neubau genutzt. Die übrige Fläche vor der urbanen Szenerie konnte als Terrassen-, Frei- und Pflanzfläche genutzt werden, die von der Landschaftsarchitektin Brigitte Röde zum Idyll geschaffen wurde. Genau in dieser Kulisse zeigt das „Haus im Hof“ das Potential, das der Strukturwandel städtischer Hinterhöfe bietet. Entstanden ist ein Unikat, das seinen Charme aus seinem Standort entwickelt hat.

www.architekt-ewen.de

BÜRO Ewen + Jung

ARCHITEKT Markus Ewen

FOTOS www.marcwinkel.de

TRAGWERKPLANUNG Ingenieurbüro für Bauwesen

Robert Drenker, Köln

ELEKTROPLANUNG Elan Beleuchtungs- und Elektroanlagen, Köln

GARTENPLANUNG Brigitte Röde Planungsbüro für

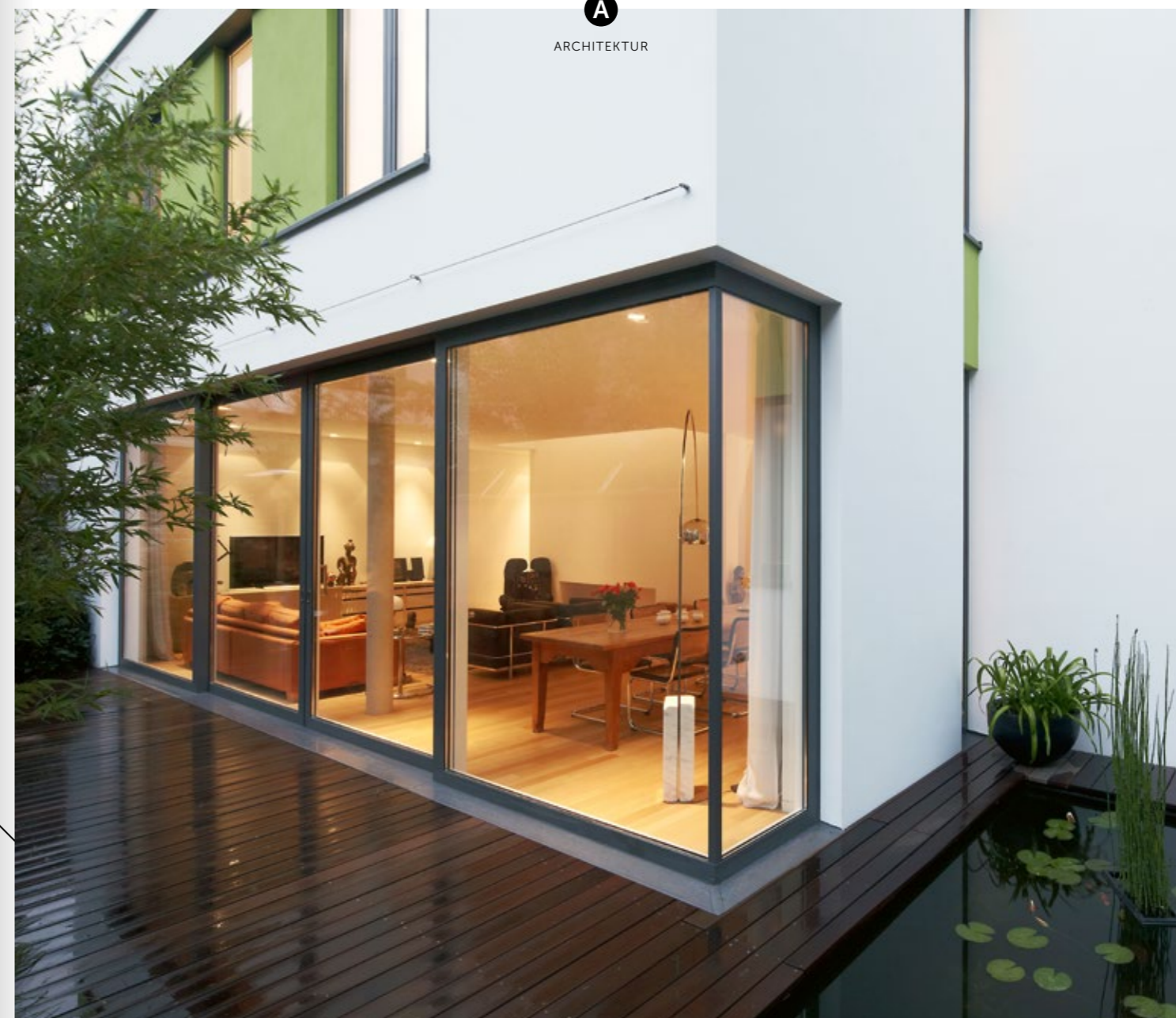
Garten und Freiraum, Köln

BODENGUTACHTUNG/ANALYTIK Dr. Hemling, Gräfe & Becker

Baugrund, Köln



MARKUS EWEN
Architekt



HAUS MIT VERGANGENHEIT UND ZUKUNFT

Reichlich dekorierte Altbauten
aus der Gründerzeit um 1900 –

in Brühl gibt es sie noch, diese prächtigen Villen.

Hier, in der charmanten Stadt südlich Kölns,
fanden die Bauherren ihren Traum vom luxuriösen Altbau.

Gemeinsam mit dem Kölner Büro Köneke Architekten
bauten sie das unter Denkmalschutz stehende Haus um und
küssten es mit viel Raffinesse und Ideenreichtum wach.

Fotos: Stefan Schilling



Gut erhaltene Altbaulemente als Kulisse für moderne Akzente. Das Konzept: Historische, teils opulente Stilelemente bewahren und durch reduzierte, moderne Aspekte sowie zurückhaltende Farben in Szene setzen. Denn der Leitsatz des Architekten-Duos Anna und Jörg Köneke ist es, eine Verbindung zwischen dem Bestand und neuen Ideen zu schaffen. „Es geht nicht darum, das Bestehende ausschließlich zu konservieren, sondern vielmehr darum, weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der neuen Nutzer anzupassen“, erklärt Jörg Köneke. Im Erdgeschoss der Villa kommen die Gegensätze von alten und neuen Aspekten besonders zur Geltung: Stuck, Flügeltüren und Originalfenster bilden den Rahmen für raue Materialien und schnörkellose Einrichtung.

Das Herzstück des Hauses: die Küche. Ein monolithischer Küchenblock aus Stahl formt die kontrastreiche Einheit mit den vorhandenen Altbaulementen der angrenzenden Bereiche. Hier trifft Industrielook auf charmanten Orangerie-Charakter, den originale Sprossenfenster vermitteln. 3,60 m Raumhöhe und Helligkeit verleihen Eleganz und Leichtigkeit zugleich. Auch im Eingangsbereich vertragen sich alt und neu vorbildlich: Der alte Terrazzoboden liegt Seite an Seite mit einem schlichten Zementboden und gibt den Blick frei auf den vorhandenen Kamin. Raumhohe Türen und offene Durchgänge geben der Eingangshalle viel Großzügigkeit. ▶

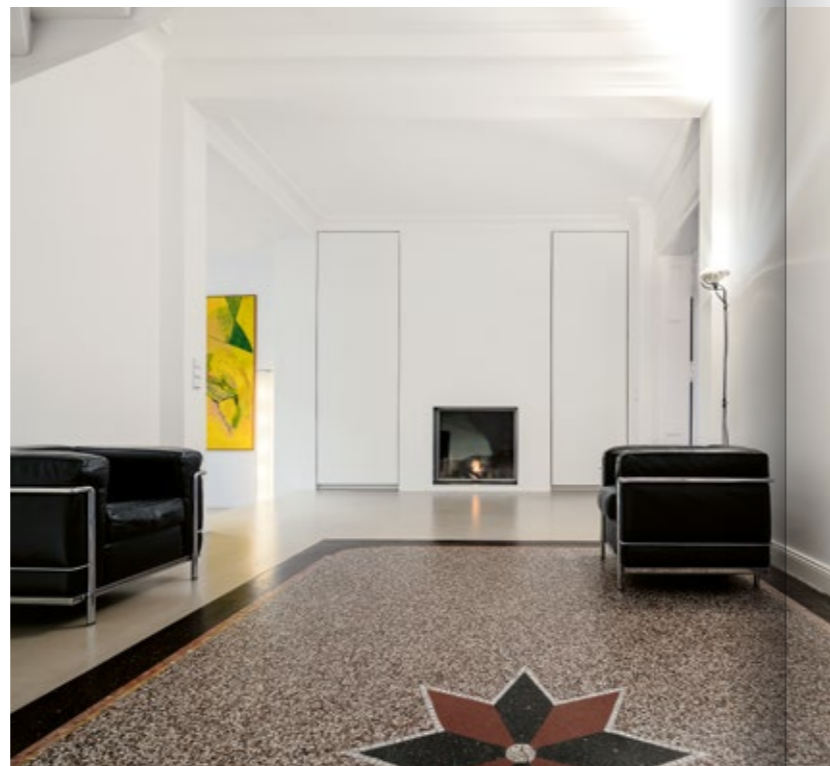


MINIMALISMUS MIT AUGENMASS

IM ZEICHEN DER ZEIT

Heller Holzboden, weiß gekalkte Wände – die Auswahl der Materialien unterstreicht den edlen Charakter der ersten Etage, in der Büro, Bad, Schlafzimmer und Ankleide untergebracht sind. Das Bad wirkt zurückhaltend und geschmackvoll. Auch hier wurden Stuck, die Flügeltüre zur Ankleide und die Kassettentüre detailverliebt restauriert. Ausgesuchte Elemente, wie das Naturstein-Waschbecken oder die Fliesen in Perlmuttoptik, mit denen die Dusche und der WC-Bereich belegt sind, fügen sich harmonisch ins Gesamtkonzept ein. Für die freistehende Badewanne aus Mineralguss musste die Decke aufwändig durch zusätzliche Stahlträger verstärkt werden. Das Gästezimmer im Dachgeschoss verfügt über ein geräumiges

Bad en suite. Vor allem die Dusche begeistert: Untergebracht im Spitzgiebel ist sie offen mit dem hellen Raum verbunden. Nach aussen vergrößert eine Dachterrasse die Etage. Die historische, freilaufende Treppe verbindet alle Etagen miteinander und führt auch zur Garderobe und zum Gäste-WC im Untergeschoss. Um die Kellerlage zu kompensieren, legten die Bauherren viel Wert auf ein repräsentatives Erscheinungsbild des Toilettenraumes. Der Star des WCs: das freistehende Waschbecken, das mit der unverputzten, weiß gekalkten Kellerwand und dem kühlen Zementboden kokettiert. Hochwertige Deckenleuchten verleihen dem Raum warmes Licht und vermeiden, dass hier ein muffiges Kellergefühl aufkommt. ▶



FLIESSENDER ÜBERGANG ZWISCHEN INNEN UND AUSSEN

Das Haus ist an einer Seite freistehend und verfügt über einen schönen Außenbereich. Eine 30 m² große Terrasse mit Essplatz schließt ebenerdig an die Küche an. Zwei Freitreppen überbrücken den Niveauunterschied zwischen Erdgeschoss und Garten, der einen Meter tiefer liegt. Die historische Anmutung der Außenanlage kommt durch den neu verlegten Blaustein auf der Terrasse sowie durch das Grauwacke Pflaster für Zuwege und die Einfahrt gut zur Geltung. Die alte Magnolie ist mit Pflanzbeeten und Kiesfläche mit Sitzplatz rundherum sowohl Mittelpunkt des Gartens als auch Lieblingsplatz der Bauherren. Das Architektenpaar Köneke denkt sich stets in die Geschichte der Häuser ein, die sie sanieren. Dann entwickeln sie neue Ideen, die die Story weiterzählen. Und das ist hier in Brühl ganz perfekt gelungen.

www.koeneke-architekten.de

PLANER Köneke Architekten, Köln

ORT Brühl

GÄSTE-WC WASCHTISCH Boffi Sabbia 4 Bodenstand-Waschtisch

BODENSTANDARMATUR Boffi Liquid

SANITÄRANLAGEN Boffi Galassia-Serie XES

BAD 1. OG WASCHTISCH Boffi Pivae-Waschbecken aus Serena Stein

WANDARMATUR VOLA 111

BADEWANNE Domovari Epona Mini

WANNENARMATUR FREISTEHEND Vola FS1

FLIESEN Casa Dolce Casa, Vetro Neutra

BAD 2. OG WASCHTISCH Duravit Vero Aufsatzbecken

DUSCHARMATUR Axor Starck X

STABHANDBRAUSE Axor Starck

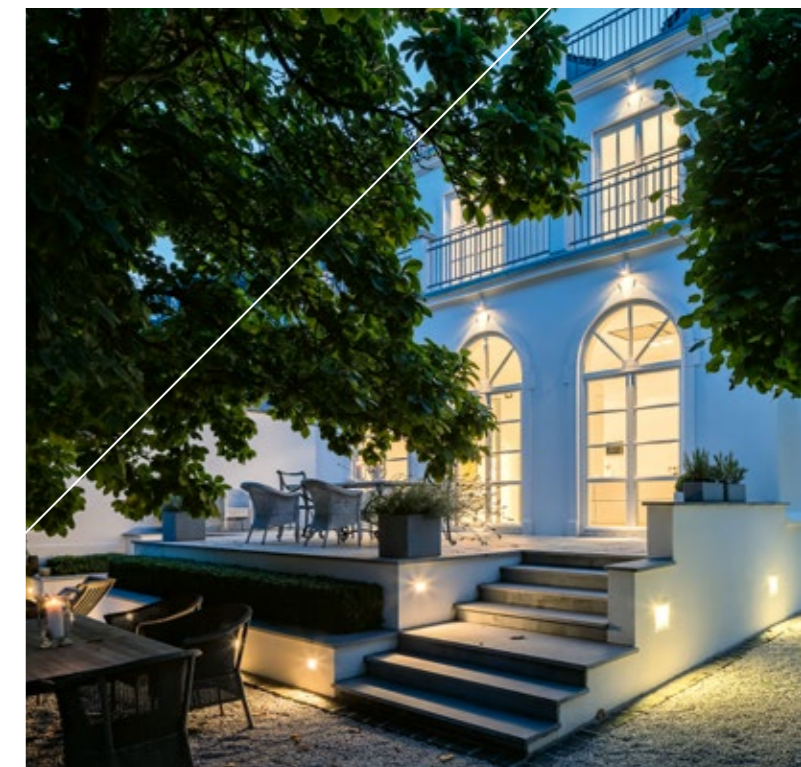
KÜCHE KÜCHENMÖBEL Paxmann Maßanfertigung

KÜCHENGERÄTE Gaggenau

ZEMENTBODEN www.werner-heuser.de



ANNA UND JÖRG KÖNEKE
Köneke Architekten, Köln



Von der Vielfalt des Urgesteins

Quirrenbach
Innovation Naturgestein



Heinrich Quirrenbach
Naturstein Produktions-
und Vertriebs GmbH
Eremitage 6
51789 Lindlar

Telefon +49 2266 47 46-0
e-mail info@quirrenbach.de
Internet www.quirrenbach.de

Showroom 'garten + design'
im Kölner Rheinauhafen
Anna-Schneider-Steig 8-10
(Tiefgaragenaufgang 6.04)
50678 Köln

Telefon +49 221 205 38 715
e-mail info@quirrenbach.de
Internet www.gartenunddesign.de

Mietlocation und außergewöhnliche Kochevents
im Quirrenbach FORUM im Kölner Rheinauhafen
Anna-Schneider-Steig 8-10
(Tiefgaragenaufgang 6.03)
50678 Köln

Telefon +49 221 205 38 715
e-mail info@quirrenbach.de
Internet www.quirrenbach-forum.de

Quirrenbach-Grauwacke

**UNAUFGEREGT,
ABER DENNOCH
PRÄSENT**

Inmitten herrschaftlicher Bauten im Kölner Stadtteil Marienburg befindet sich das Wohnungsbauensemble „Lindenallee“ aus der Feder der Kölner Architekten und Stadtplaner kister scheithauer gross, kurz ksg. Drei- und viergeschossig fügen sie sich harmonisch in die Umgebung. Gelungen ist dies durch die klassische Formensprache der Lindenpalais: Unaufgeregt, aber dennoch präsent; dicht und städtisch, aber trotzdem freiräumlich; zeitlos und doch adressbildend.

„Die Neubauten nehmen Bezug zur Villenstruktur der Umgebung und setzen doch ein neues Zeichen“, erläutert Professor Johannes Kister, Gesellschafter von kister scheithauer gross. So gliedern helle Putzfassaden in zwei changierenden Farbtönen das äußere Erscheinungsbild. Diese Typologie wird ergänzt durch umkränzende Attika-Gesimse und speziell gefertigte Balkongeländer, die sich in den Fenstern als Absturzsicherungen fortsetzen. Auffallend sind auch die bodentiefen Fenster mit dem Aluminium-Sonnenschutz in der Farbe Perlgold. Die offenen Wohngrundrisse werden durch großzügige Balkone und Terrassen allen Ansprüchen gerecht. ▶

DIE ZUKUNFT WOHNT KLASSISCH

In direkter Nachbarschaft zur wiederaufgebauten Villa Langen und umgeben von altem Baumbestand entstanden auf dem 13.000 m² großen ehemaligen Areal des Deutschen Städtetages acht neue repräsentative Stadtvillen – die Lindenpalais.

Fotos: Yohan Zerdoun

Die geschosshohen Fensterelemente verleihen den Innenräumen eine ganz besondere Atmosphäre und verbinden sie fließend mit dem parkähnlichen Außenbereich. „Uns kam es vor allem darauf an, eine urbane Qualität zu schaffen. Eine Dichte, bei der das Verhältnis von öffentlichem Raum mit seinen Straßen und Plätzen zum Haus als identifizierbare Adresse stimmig ist. Im Inneren zeigt sich diese urbane Qualität durch die Anordnung der Fenster im Raum und durch einen besonderen Freiraumbezug wie die großen Südbalkone und Dachterrassen“, so Kister weiter.

Die neuen Stadtvillen beinhalten 46 Eigentums- und 24 Mietwohnungen. Insgesamt entstanden hier 3.100 m² Wohnfläche für Mietwohnungen und 7.000 m² für Eigentumswohnungen mit Wohnungsgrößen zwischen 90 und 381 m². Und noch viel mehr Lebensqualität.

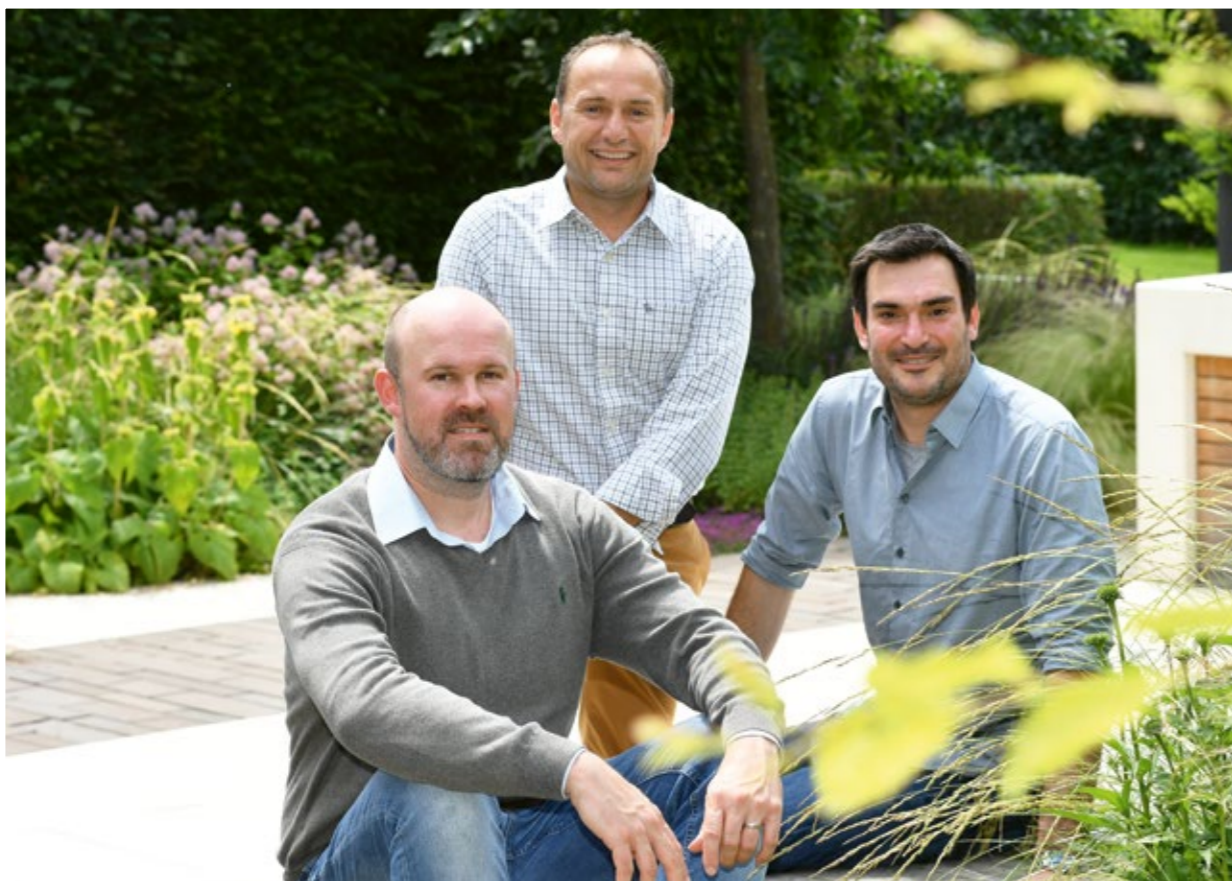
www.ksg-architekten.de

STANDORT Lindenallee 11-19, 50968 Köln
BGF 18.744 m²
BAUHERR CM-Immobilien-Entwicklung, Münster
ARCHITEKTEN UND GENERALPLANER kister scheidhauer gross architekten und stadtplaner
VERANTWORTLICHER PARTNER Prof. Johannes Kister
PROJEKTLEITUNG Isabel Grunwald
PROJEKTTEAM Heike Autermann, Monika Kalpakidis, Beate Münch, Sabine Süß
PROJEKTSTEUERUNG Kondor Wessels West, Wuppertal
TRAGWERKSPLANUNG ahw Ingenieure GmbH, Münster
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR club L94 Landschaftsarchitekten, Köln
BAUPHYSIK Ingenieurbüro Heinrichs, Hürth-Efferen
HAUSTECHNIK prüTec Planungsbüro für Energie- & Haustechnik, Meckenheim
BRANDSCHUTZ BFT Cognos GmbH, Aachen

FLIESSENDE VERBINDUNG VON INNEN UND AUSSEN



VOM GARTENTRAUM ZUM TRAUMGARTEN



Fotos: Michael Reuter

gartenplus – die gartenarchitekten bilden eine Einheit zwischen innen und außen. So entstehen Gartenzimmer, die an Persönlichkeit und Individualität ihresgleichen suchen.

Sie spielt eine immer größere Rolle in unserem Leben: Die Gestaltung des Gartens. Das eigene Grün ist zusätzlicher Lebensraum, der im Idealfall die Hausarchitektur und den Charakter des Wohnraums konsequent weiterführt. Wenn Lebensraum und Wohngarten eine Einheit bilden, wirken innen und außen harmonisch – dann wird aus einem Gartentraum ein Traumgarten. Das ist die Philosophie von gartenplus – die gartenarchitekten. Denn, eines haben alle gartenplus-Gärten gemeinsam: Den unmittelbaren Bezug zur Hausarchitektur.

gartenplus – die gartenarchitekten, das sind die Landschaftsarchitekten Sebastian Spittka, Bernd Franzen und Simon Leuffen, die sich während ihres Studiums zwischen 1998 und 2002 in Essen kennenlernten. Zum Abschluss arbeiteten sie mehrere Monate in Melbourne bei dem Gartendesigner Ray Pickford. Ein Hotel war zu teuer und so machten sie es sich kurzerhand in dessen Wohnzimmer bequem. Das besondere an Pickfords exklusiven Gärten: Die Kombination aus moderner Haus- und Gartenarchitektur.

Zurück in Deutschland trennten sich ihre Wege. Bernd Franzen wurde 2004 Moderator für das TV-Format „Mein Garten“. In 120 Produktionen war er vor der Kamera aktiv und entwarf mit Simon Leuffen die Gärten der Sendung. 2007 ergänzte Sebastian Spittka das Duo.

Seit Anfang 2013 arbeitet das gartenplus-Team in dem historischen Gebäude von Schloss Dyck. Hier planen sie private und öffentliche grüne Lebensräume. Und zwischendurch denken sie immer mal wieder zurück an den Anfang: An Melbourne, Pickford, sein Wohnzimmer und vor allem seine Traumgärten.

www.gartenplus.com



**33 PRIVATGÄRTEN
VON
BERND FRANZEN**

„Traumgarten Konzepte – perfekte Einheit aus Haus & Garten“, 33 Privatgärten von Bernd Franzen, BLV-Verlag, Fotograf: Ferdinand Graf von Luckner, Preis: 39,99 Euro

EIN STARKES STÜCK

Während das repräsentative Domizil nach außen traditionelle Werte vermittelt, liegt das vom Innenarchitektenteam des Kölner Studio a.s.h. geplante Poolhaus wie ein Schmuckstück geschützt im Abseits – eingebettet in üppiges Grün.

Fotos: Andreas Fechner, Sabrina Rothe,
Marcel Kohnen



DAS VERHÄLTNISS VON
GESCHLOSSENHEIT UND OFFENHEIT

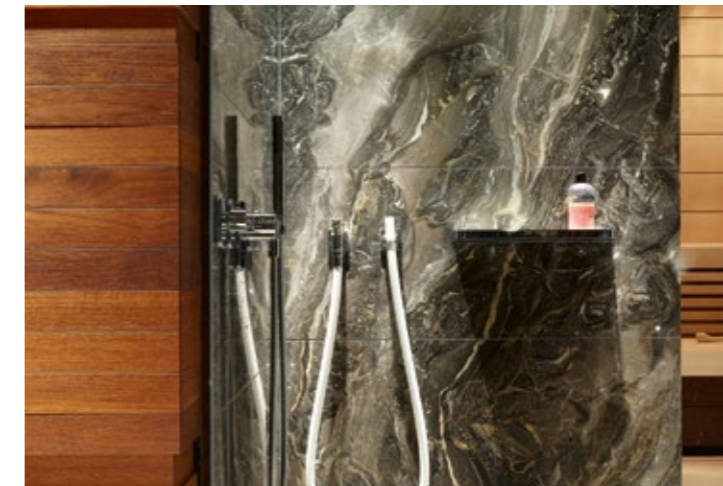


Der erste Blick auf das Anwesen täuscht: Was zunächst wie eine denkmalgeschützte Villa mit modernen Erweiterungsbauten wirkt, ist in Wahrheit ein sorgsam geplantes Ensemble aus dem Jahr 2015. Dank der beträchtlichen Tiefe des Grundstücks konnte das Gebäude in angemessener Entfernung zum Haupthaus platziert werden. Axiale Ausrichtung, Kubatur, die äußere Hülle aus bergischer Grauwacke und das Verhältnis von Geschlossenheit zu Offenheit waren vorgegeben. Um die Strenge der Anordnung sanft zu durchbrechen, setzte das Team um Silke Knodel und Astrid Kölsche zunächst auf ein intensives Zusammenspiel von Gartengestaltung und Architektur. Zarte Schleier aus Blumen und Kräutern dürfen nun dort wachsen, wo Blickbeziehungen zwischen den Gebäuden beim Baden und Entspannen gestört hätten. ▶

STEIN UND HOLZ,
DIE SOUVERÄNE KOMBINATION



WELLENSPIEL
OBEN WIE UNTEN



Im Inneren entschieden sich die Planerinnen für einen einheitlichen Belag aus Südtiroler Silberquarzit für Becken und Beckenumrandung. Auch die lange, den Pool begrenzende Wand wurde mit dem alpinen Urgestein verkleidet, hier jedoch mit einer auflockernden Reliefstruktur. Kontrastiert wird die kristalline Kühle durch die feurige Teakholzmaserung des so genannten Ruhedecks. Es überragt die Wasseroberfläche wie ein Bootssteg nur knapp und verspricht Entspannung. Eine das Podest umlaufende LED-Lichtleiste verstärkt die Illusion des Schwebens. Doch auch in funktionaler Hinsicht ist die Konstruktion raffiniert und vielseitig: Die Plattform lagert auf den Wänden eines Hohlraums, der den Zugang zum Technikraum birgt. Sie lässt sich verschieben und gibt dadurch eine kleine Treppe nach unten frei. Im Hintergrund der Rückwand, die dem Raum den nötigen visuellen Halt gibt, brachte das Studio a.s.h. Dusche, Sauna und einen Fitnessraum unter. Die souveräne Kombination von Stein und Holz bewirkt

ein Gefühl von Geborgenheit und Eleganz bei minimalem Platzbedarf. Sogar für eine kleine Bar fand sich noch Platz.

Das gestalterische Highlight offenbart sich beim Blick nach oben – die Deckengestaltung ist eine gelungene Synthese aus Lichttechnik und Design. Weiße Stoffbahnen wurden per Laser versetzt wellenförmig zugeschnitten und auf Abstand gehängt. Die so geschaffenen Lamellen reagieren sensibel auf jeden Lufthauch im Raum, wodurch ein sanftes Wellenspiel auch oberhalb des Wasserspiegels entsteht. Die LED-Technik ermöglicht einstellbare Farbwechsel und -verläufe, die nicht nur auf persönliche Vorlieben abgestimmt werden können, sondern zum Beispiel auch auf jahreszeitliche Veränderungen im Garten. Das Gesamtergebnis ist eine diffuse Körperhaftigkeit, die einen unerwarteten Gegensatz zur reduzierten Beckengestaltung bildet – und einfach wunderschön ist.

www.studio-ash.de

ARCHITEKTUR, GARTEN- UND LICHTKONZEPTION,
INNENARCHITEKTUR Studio a.s.h., Köln
RAHMENPLAN Häck | Partner Architektur, Köln
SCHWIMMBADPLANUNG SSF Schwimmbad, Meerbusch
ELEKTROTECHNIK RD Elektrotechnik, Leverkusen
NATURSTEIN INNENRAUM KMD Natursteine, Gotha

HARMONISCHER DREIKLANG

Gerade einmal 7,50 Meter breit erstreckt sich das ungewöhnliche Grundstück des sanierten Altbaus in Reihenmittelhauslage auf 43 Metern Länge. Und – er ist von anderen Gärten komplett umschlossen. Das Team um Brigitte Röde arrangierte und kombinierte daraus drei unterschiedliche Gartenräume, die sich zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügen.

In erhöhter Lage, direkt am Haus befindet sich die Terrasse, an der sich der repräsentative Teil des Gartens anschließt. Ein Wasserbecken mit Schwallblech nimmt die Achse des Wohnzimmerfensters auf. Nach einem Aufguss in der hauseigenen Sauna entspannt man im Schatten der Bäume und genießt die kühlende Brise und das Plätschern des Wassers. Ein Band aus japanischem Waldgras umspielt das formale Becken, verleiht ihm eine Leichtigkeit und bricht die Strenge. Der vorhandene Amberbaum mit weiß panaschierten Blättern hellt diesen Gartenteil auf. Ein Weg von der Terasse führt bis zu dem Sitzplatz am Ende des Gartens. ▶



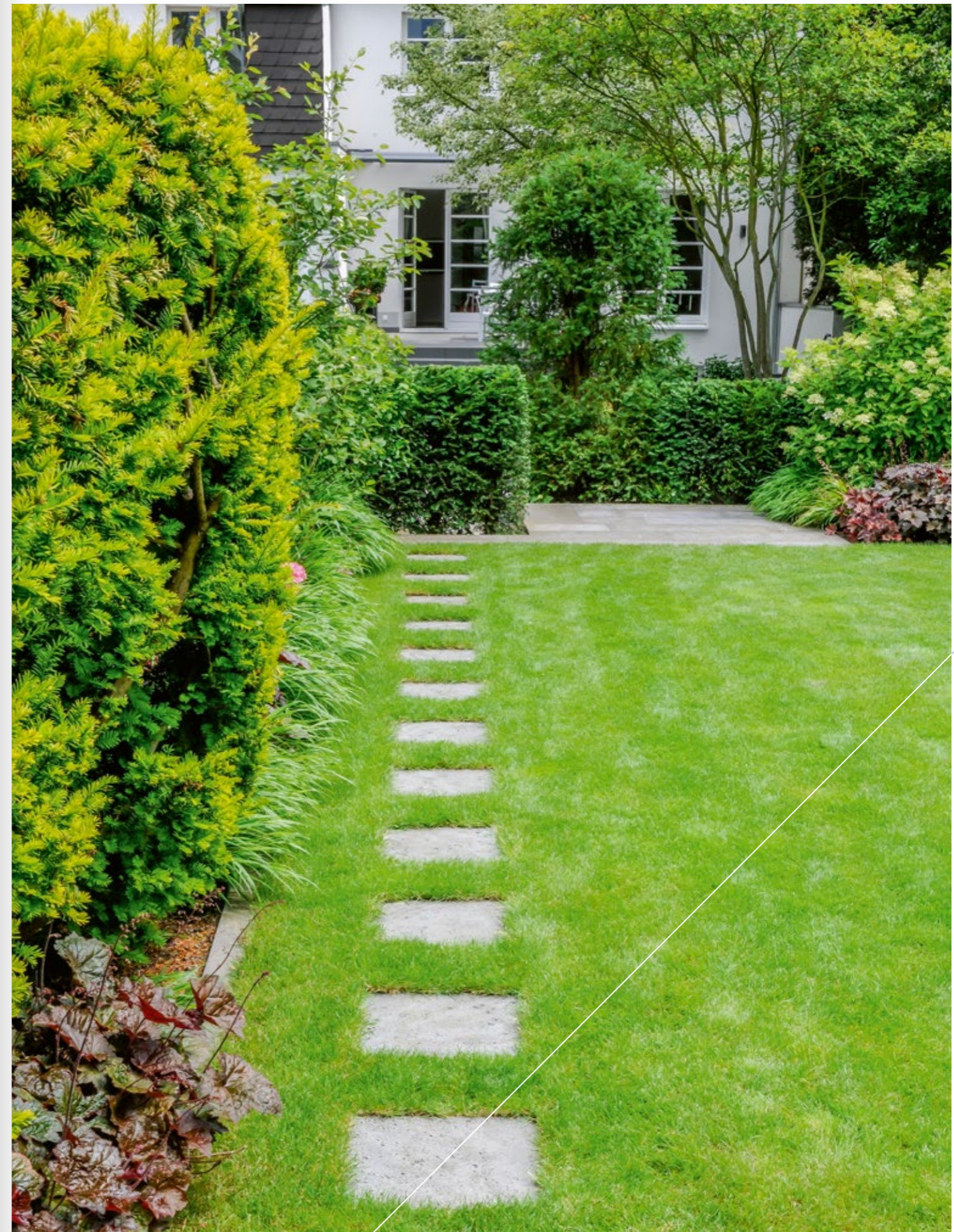
Die besondere Form des Gartens war sicherlich eine Herausforderung für das Team des Planungsbüros von Brigitte Röde. Doch die Mühe hat sich gelohnt: der Garten im Kölner Stadtgebiet wurde zum „Garten des Jahres 2017“ ausgezeichnet.

Fotos: Gary Rogers



**REPRÄSENTATIV
UND SCHATTIG,
ANREGEND
UND SONNIG**

Verborgen hinter versetzt zueinanderstehenden Eibenhecken verbirgt sich eine großzügige Rasenfläche zwischen duftenden Pflanzen: Tagsüber ein herrlicher Platz zum Sonnenbaden; abends ein zauberhafter Ort, um die untergehende Abendsonne zu genießen. Die alte Mauer mit freigelegtem Klinker an der Grundstücksgrenze wurde in die Planung einbezogen. Sie wird durch ein Ranksystem mit einer weißen Glyzinie begrünt. Die Bepflanzung greift den Farbton der alten Mauer auf und schafft so eine Verbindung zwischen Natur und Architektur. ▶



EXTROVERTIERT UND GESELLIG

Fernab des Wohnhauses beherbergt der hintere Teil des Grundstücks neben einem Gartenhaus für Möbel und Werkzeug einen Sitzplatz mit Grillecke. Auch hier kommen Eibenhecken zum Einsatz, die das Gartenhaus und den Kompost verbergen. Eine Außenstehlampe verleiht diesem Freiraum Wohnzimmercharakter – hier lassen sich laue, gesellige Sommerabende in Ruhe ausklingen.

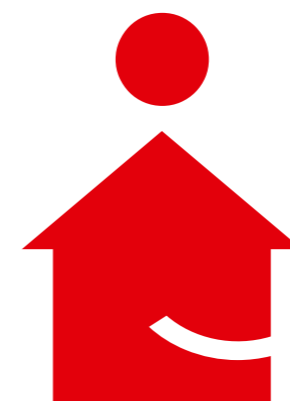
Durch die Auswahl der Pflanzen und Materialien bilden die einzelnen Räume wiederum eine Einheit: Gehölze und Stauden mit grünem und rotem Laub

sowie regionaler Lavabasalt in Form von Wegebelag, Trittplatten und Einfassungen ziehen sich durch den ganzen Garten. Der erhaltene, alte Baumbestand schafft den Rahmen für die neue Gestaltung. Durch das Aufbrechen und Aufteilen des Grundstücks in unterschiedliche Orte für Geselligkeit und Entspannung, schaffte die Landschaftsarchitektin Brigitte Röde einen wertvollen Ort zum Verweilen.

www.brigitte-roede.de



Zuhause ist einfach...



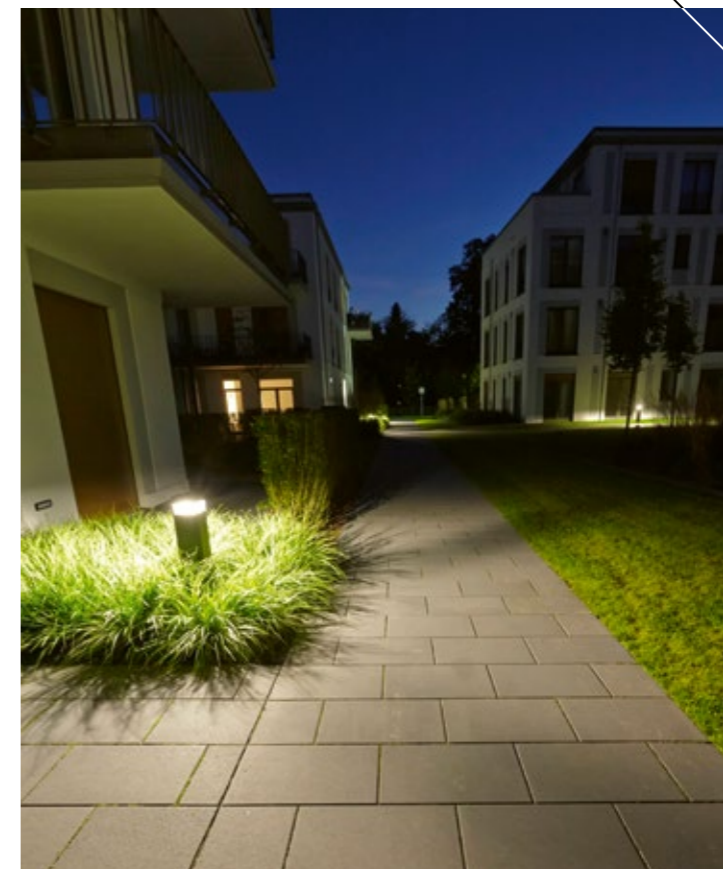
www.ksk-koeln.de

... wenn man einen Immobilienpartner hat,
der von Anfang bis Eigentum an alles denkt.

URBANES LEBEN IN KLASSISCHER MODERNE

Für die harmonische Einbettung der Residenz „Lindenpalais“ zeichnet sich das Kölner Büro club L94 verantwortlich. Die Landschaftsarchitekten stimmten die Freiflächen auf den besonderen Charakter der klassizistischen Gebäudearchitektur ab – klassisch, präsent, zeitlos.

STILVOLL, ABER NICHT AUFGESETZT
URBAN, ABER EIN BISSCHEN ZURÜCKGEZOGEN



In Köln gibt's so manche Villenlage, aber nur ein Villenviertel: Marienburg – gelegen im Süden der Metropole zwischen Rheinuferstraße und Bonner Straße gilt es als eine der edelsten Kölner Wohnlagen: Stilvoll, aber nicht aufgesetzt; urban, aber ein bisschen zurückgezogen. Das ist die besondere Mischung, die Marienburg seit den Anfängen der grünen Villenkolonie vor gut 150 Jahren prägt. In diesem traditionsreichen Villenviertel befindet sich das Wohnungsbauesemble „Lindenallee“. In direkter Nachbarschaft zur Villa Langen und umgeben von altem Baumbestand realisierte die CPG Projektentwicklung aus Münster zusammen mit den Kölner Architekten kister scheithauer gross (ksg) acht großzügige Stadtvillen. ▶



GARTENARCHITEKTUR



GARTENARCHITEKTUR

*DIE PFLANZUNG GREIFT
DIE UMLIEGENDE
PARKLANDSCHAFT AUF*



MODERNE URBANITÄT

Kennzeichnend für das Konzept „Wohnen im Park“ sind die harmonische Einbettung der Gebäude und der neu geschaffenen Wege- und Aufenthaltsflächen in die vorhandene Parklandschaft, die den Standort durch ihren dichten Baumbestand besonders prägt. In Zusammenarbeit mit dem Team der Landschaftsarchitekten von club L94 entstand ein Entwurf, der die umgebenden Freiflächen auf den besonderen Charakter der klassizistischen Gebäudearchitektur sowie den Park mit seinem Baumbestand abstimmt.



Neben der Bepflanzung sowie den ergänzenden Sitz- und Spielobjekten aus Beton und Stahl stellen rund 2.100 m² Betonsteinpflaster von METTEN Stein+Design prägende Elemente der neu angelegten Freiräume dar. Einheitlich setzten die Landschaftsarchitekten vom Kölner Büro Club L94 anthrazitfarbene Bodenplatten ein. Es ist ein Stein für Puristen. Klar, geradlinig und schnörkellos zollen die Pflastersteine mit ihrer stark verdichteten, homogenen Architekturbeton-Oberfläche einerseits der prachtvollen Villenarchitektur Respekt und schaffen andererseits eine moderne Urbanität. „Uns war wichtig, dass alle Außenflächen möglichst homogen wirken und einen ruhigen, harmonisch verbindenden Charakter zwischen umgebender Architektur und gewachsener Parkstruktur erzeugen“, erklärt Landschaftsarchitekt Frank Flor, Geschäftsführer club L94. ▶

Großzügige Freiflächen laden zum Verweilen ein und die Betonsteine zeichnen sich durch eine sehr ebene Oberfläche und eine homogene Farbgebung aus. Die Steine im Format 60 x 40 Zentimeter bilden die größere Platzfläche, führen als Wegeverbindung zu den einzelnen Gebäuden und rahmen die verschiedenen Vegetationsflächen. Darüber hinaus finden sie sich als verbindendes Element auf den Terrassenflächen der Erdgeschoss-Wohnungen wieder. club L94 schaffte hier einen ganz besonderen Freiraum für eine ganz besondere Adresse.

www.clubl94.de

PROJEKTENTWICKLUNG

CPG Projektentwicklung, Münster

ARCHITEKTEN kister scheidthauer gross
architekten, Köln

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN club L94
Landschaftsarchitekten, Köln

BETONSTEINE METTEN Stein+Design, Overath

SCHÖNHEIT IM SPIEGEL DES WASSERS

Eine brach liegende Grünfläche hinter dem 50er-Jahre-Haus sollte zum Leben erweckt und als nutzbarer Raum im Außen ausgebaut werden. gartenplus – die gartenarchitekten schufen ein Außenzimmer für mehr Lebensqualität.

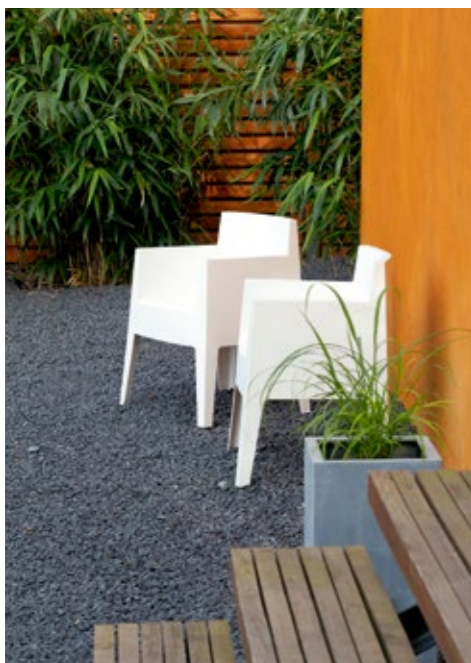


WOHNRAUM IM FREIEN

Die Vorgaben für die Gartengestaltung waren klar: Die geradlinige Architektur des Anbaus und die schlichte Innenarchitektur sollten nach draußen fortgeführt werden – und pflegeleicht sollte der Garten sein, das war den berufstätigen Bauherren wichtig. „Die ersten zwei Aspekte lassen sich sehr gut vereinen“, erklärt Bernd Franzen, einer der drei Geschäftsführer von gartenplus. „Denn klare Formen und eine reduzierte Material- und Pflanzenauswahl stehen für moderne Gartenarchitektur – allerdings auch für pflegeextensive Gartenflächen.“ So hat gartenplus ganze Arbeit geleistet, um allen Anforderungen gerecht zu werden.

Eine Holzterrasse führt in den tiefer gelegenen Garten, der durch die angrenzenden Nachbargärten im Grünen liegt, aber an der hausabgewandten Seite von einer Garagenwand massiv begrenzt wird. Hier ist auch der attraktivste Sonnenstand im Garten, während in unmittelbarer Hausnähe nur die untergehende Abendsonne eingefangen werden kann. „Folglich gehören das Wohn- und Esszimmer im Freien abgerückt vom Haus an diese Gartenseite“, erklärt Bernd Franzen. Ein rechteckiges Wasserbecken liegt in der Glasfront-Achse des Hauses: Einerseits trennt es die beiden Nutzungsbereiche voneinander, andererseits werden der obere Loungebereich und der untere Essplatz mit dem Wasserspiegel in ihrer Mitte zu einer Einheit. ▶

ENTSPANNENDES BLÄTTERRAUSCHEN



Eine dunkle Steinkante rahmt nicht nur den Rasen, sie ist auch effektiv beim Einsatz eines Rasenroboters: Durch die 20 cm breite Kante vor den Mauern und Stufen kann der automatische Gartenhelfer mähen, ohne Grasränder zu hinterlassen. Der Betonstein kommt, wie die Stufen und Großformat-Palisaden, aus derselben Produktlinie und schafft so einen einheitlichen Rahmen für die Flächen der Sitzbereiche. Während der dunkle Basalt-Splitt in der mittleren Körnung 11/16 oben eine architektonische Kühle ausstrahlt, wirkt das warm anmutende Holzdeck unten als Gegenspieler.

Breitblättrige Bambusse (*Pseudosasa japonica*) sorgen für ganzjährigen Sichtschutz und liefern durch ihr auffälliges Blätterrauschen im Wind eine entspannende Wirkung. Denselben Effekt spendet die Bambushecke als feinblättrige Variante (*Phyllostachys aurea*) gegenüber. Die immergrünen Gräsergattungen bilden meterlange Wurzeläusläufer und erfordern eine sorgfältige Pflanzung mit einer Rhizomsperre. ▶



ZAUBERHAFTE SPIEGELBILDER

Beide Bambusreihen schließen jeweils an die Garagenwand des Nachbarn an, die vom wuchernden Efeu befreit, glatt verputzt und hellgrau gestrichen wurde. Diese Mauer stellt nunmehr einen beruhigenden Gegenpol zu den freiwachsenden Hecken dar. Die Schwere nimmt ihr ein Schilfband (*Miscanthus sinensis* ‚Silberfeder‘) im Vordergrund, das in einen Splittstreifen gepflanzt wurde, der gleichzeitig als Spritzschutz für die Garage fungiert.

Etwa 30 cm hohe Japan-Seggen (*Carex morrowii* ‚Variegata‘) bedecken die übrigen Beetflächen und umwachsen den schwarzen Kunststoffrand der Rhizosperrre. Werden etwa vier bis fünf Pflanzen auf dem Quadratmeter gepflanzt, ist die Pflanzendecke innerhalb von zwei Wachstumsphasen geschlossen. Das weiß-grün panaschierte Gras bildet den schlichten Untergrund für zwei malerisch gewachsene japanische Fächerahorne. Sowohl der Schlitz-Ahorn (*Acer palmatum* ‚Dissectum‘) oberhalb als auch der aufrecht wachsende Fächer-Ahorn (*Acer palmatum*) unten werfen grüne Spiegelbilder auf die Wasseroberfläche und bilden so eine Einheit.

Zur Ruhe kommen, die Seele baumeln lassen, laue Sommerabende mit Freunden genießen – gartenplus – die gartenarchitekten haben hier einen Freiraum geschaffen, der keine Wünsche offen lässt.

www.gartenplus.com

GARTENARCHITEKT gartenplus – die gartenarchitekten

LAGE Meerbusch

BAUJAHR 2009

FLÄCHE ca. 250 qm

GARTENBAU Fonken Garten- und Landschaftsbau, Grevenbroich



DAS MASS DER DINGE

Individuelle Möbel, Designerküchen und gehobener Innenausbau – spezielle Sonderanfertigungen und klassische Handwerkskunst kommen von fesk. Der Meisterbetrieb aus dem Bergischen fertigt Unikate und liefert perfekte Maßnahmen – seit 25 Jahren.

Fotos: Christopher Ahrens, Manfred Daams (Portrait), Sandra Püttmann



Alles begann mit einem roten Lieferwagen. Als die vier Sandkastenfreunde Lutz Franke, Norbert Esser, Norbert Staude und Leo Kayser 1991 mit dem Meister- und den Gesellenbriefen als Tischler und Schlosser in der Tasche starteten, kauften sie als erstes vom Gesparten den roten LKW, richteten eine Werkstatt in einer Garage ein und bildeten mit den Anfangsbuchstaben den Namen ihres Handwerksunternehmens. Und los ging's. Die vier von fesk begannen mit Montagen und Dachausbauten im Bekanntenkreis und montierten bundesweit Holzhäuser. Mit dem ersten selbstverdienten Geld mieteten sie eine Halle im Zentrum von Bergisch Gladbach, kauften Holzbearbeitungsmaschinen, begannen mit kleinen Möbelproduktionen und verwandelten 1992 das Unternehmen in eine GmbH. Zwei Jahre später ergatterten sie ihren ersten Großauftrag: Für den renommierten Kölner Golf- und Landclub in Refrath, der 1994 eine radikale Erneuerung erhielt, durften die „Jungs“ den kompletten Innenausbau mit Wintergarten, die Außenverschalung, Fenster, Türen, Theken sowie alle Maßmöbel fertigen. „Eine aufregende Sache“, erinnert sich Lutz Franke, „unser erstes großes Projekt, praktisch ohne nennenswerte Referenz. Tag und Nacht haben wir daran gearbeitet, drei Monate lang.“ Das hat sich gelohnt und herumgespröchen. ▶

25 JAHRE QUALITÄT UND LIEBE ZUM DETAIL

Mittlerweile sind 25 Jahre vergangen. Und die Prinzipien der Firma sind immer noch dieselben wie damals: Handwerklich perfekter Innenausbau von Geschäften, Büros oder Wohnungen – vom individuellen Einzeilmöbel über modernen Innenausbau bis hin zur kompletten Ausstattung. Vor allem: Mit Liebe zu Qualität und zum Detail. Die Manufaktur arbeitet mit Holz und Metall, ebenso wie mit Glas, Stein und Lack – aus einer Hand. So verdiente sich fesk im Laufe der Jahre einen beachtlichen Kundenstamm. 2008 trennten sich die Wege von Leo Kayser und fesk bezog eine größere und modernere Produktionsstätte. Sie schafften eine CNC-Maschine an und richteten ein computergesteuertes Holzbearbeitungszentrum ein. Parallel dazu eröffneten sie mit sechs weiteren Ausstellungspartnern im Quirrenbach-Forum einen Showroom im Rheinauhafen, wo sie wichtige Kontakte mit Kunden und namhaften Architekten und Innenarchitekten, sowohl für den gehobenen Innenausbau als auch für die klassische Handwerkskunst, aquirierten.

15 qualifizierte Mitarbeiter, die mitunter seit den Anfängen bei fesk beschäftigt sind, fabrizieren eigene und von Architekten geplante Unikate, die im Vorfeld gezeichnet, auf dem neuesten Stand der Technik produziert werden. Das Entwerfen, Planen und Anfertigen von (Design-)Möbeln und Küchen gehört ebenso dazu wie typische Holz-/Stahlkonstruktionen (Treppen, Wintergärten, Carports, Dachausbauten). „Es macht immer Freude, das fertige Produkt beim Kunden zu sehen und darüber zu streichen“, erklärt Lutz Franke. „Genau wie am ersten Tag.“

www.fesk.de

HANDLAUF, TREPPENHAUS, THEKE:

ARCHITEKT Sauerbruch Hutton, Berlin

PROJEKT Cologne Oval Office, Köln

FOTOGRAF Christopher Ahrens

KÜCHE, GARDEROBENSCHRANK:

DESIGN Beilstein Innenarchitektur, Köln

BEIDE PROJEKTE Privat, Köln

FOTOGRAF Sandra Püttmann



VON ARCHITEKTEN
GEPLANTE UNIKATE

LIEBLINGSPLATZ AM RHEIN

Internationales Design, Architektur, Kunst –
Die Lifestyle Marke Kameha Grand Bonn
steht für einzigartige Wohnkultur
auf höchstem Niveau.
Mitten am pulsierenden Bonner Bogen
überrascht das Design Hotel
seine internationalen Gäste
mit feinsten Gastkultur sowie Exklusivität.

**EIN GANZ BESONDERER ORT
FÜR STIL UND
AUSSERGEWÖHNLICHE ARCHITEKTUR**



Moderne Technologie trifft auf Casual Style. Die Kombination aus edlem Design und modernem Lifestyle lässt das Kameha Grand Bonn zu einem ganz besonderen Ort für Stil und außergewöhnliche Architektur werden.

Der international bekannte Designer Marcel Wanders hat jeden Quadratmeter hier in einen einzigartigen Ort der Inspiration und Schönheit verwandelt. Schon der lichtdurchflutete, überdimensionale Eingangsbereich zieht jeden einzelnen Gast in seinen Bann. Zahlreiche symbolische Elemente sowie überdimensionale Vasen und Kronleuchter verleihen dem gesamten Haus seinen exklusiven und modernen Manierismus. ▶



Alle 218 Zimmer und 36 Suiten dienen dem Gast gleichzeitig als Oase der inneren Ruhe. Eine beeindruckende Symbiose aus Lifestyle, Arbeiten, Entspannung, Genuss und Inspiration. „Wir wollen keine Kunst im Hotel – das Hotel ist die Kunst“, erklärt Marcel Wanders. Zusätzlich stehen sowohl den Gästen als auch den Besuchern insgesamt acht Veranstaltungsräume von 57 bis 1.900 m² zur Verfügung: Die perfekte Kulisse für eindrucksvolle Präsentationen, traumhafte Events und individuelle Veranstaltungen.

Mit dem Kameha Grand Bonn wurde eines der außergewöhnlichsten Design Hotels Deutschlands geschaffen. Die gesamte Architektur des Kameha Grand Bonn ist trendsetzend. Inmitten des Bonner International Business Districts, hat der renommierte Architekt Karl-Heinz Schommer das gesamte Haus in einer zum Rhein hin gekurvten Gebäudesilhouette entworfen. Das Herzstück des Hotels bildet die bis zu 23 Meter hohe, verglaste, multifunktionale Eventhalle Kameha Dome mit Platz für bis zu 1.700 Gäste. „Der Kameha Dome erinnert an die Großzügigkeit der englischen Glashallen und den europäischen Passagen des 19. Jahrhunderts“, erläutert Architekt Schommer. Bodentiefe Fenster eröffnen gleichzeitig den Blick über die Rheinauenlandschaft bis hin zum Siebengebirge. Die eingeschnittenen Dachterrassen erzeugen nicht nur ein einzigartiges Erscheinungsbild, sie eröffnen dem Gast gleichzeitig ein atemberaubendes Rhein-Panorama. Die klassische „Grand Hotellerie“ wird mit dem Kameha Grand Bonn neu interpretiert und bietet jedem Gast – egal ob Geschäftsreisenden oder Individualgästen – einen individuellen Lieblingsplatz.

www.kamehabonn.de



„WIR WOLLEN KEINE
KUNST IM HOTEL –
DAS HOTEL IST DIE KUNST“

BRAUNES GOLD

Die Geschichte der
HEILANDT Kaffeemanufaktur
aus Köln beginnt mit vier Freunden
und – wie vieles Andere im Leben –
mit einer guten Tasse Kaffee.

Fotos: Paul Rossaint, HEILANDT

EINE SCHÖNE ERFOLGSGESCHICHTE

Irgendwann 2009 saßen sie zusammen und diskutierten darüber, warum es eigentlich nur so wenige Hersteller schaffen, richtig guten Kaffee zu produzieren. Die vier Freunde Moritz Eylandt, Marc Paluch, Heiko Schmidt und Lars Meyer hatten beruflich schon auf ganz unterschiedliche Weise mit Kaffee zu tun und waren fanatische Kaffeefans. Die Idee, selbst eine Rösterei aufzumachen und den eigenen Anspruch Kaffee werden zu lassen war zwar verrückt, aber auch der Anfang einer schönen Erfolgsgeschichte. Und wahrscheinlich hätte es den Gründerfreunden gereicht, sich zu beweisen, dass sie den perfekten Kaffee produzieren können und nach einigen Monaten voller Genuss und leerer Kassen das Experiment wieder zu beenden. Aber es kam anders. Im Nu fand sich eine große und immer größer werdende Schar, denen HEILANDT-Kaffee so gut schmeckt, dass sie keinen anderen mehr trinken wollten.



Ausgezeichneten Kaffee zu produzieren ist eine höchst anspruchsvolle Aufgabe und eine Wissenschaft für sich. „Es ist das Ergebnis von über 800 verschiedenen Aromen“, erklärt Moritz Eylandt. „Je mehr davon in der Tasse landen, desto runder und feiner wird’s.“ Neben besten Rohstoffen stecken Kompetenz und Leidenschaft in erstklassigem Kaffeegenuss. Bei manchen Sorten kann man sogar Schokolade, Früchte und blumige Noten herauschmecken – vorausgesetzt, der Kaffee wurde ganz sorgfältig ausgewählt, gelagert, geröstet, gemahlen und zubereitet. „Wer Kaffee in großen Mengen herstellt, kann das nicht. Den Unterschied zwischen üblichem Industriekaffee und Manufakturkaffee schmeckt darum jeder“, so der Geschäftsführer. ▶

EIN SCHÖNER TAG BEGINNT MIT GUTEM KAFFEE!



Die Kaffeemanufaktur kauft ihren Rohkaffee ausnahmslos über hochqualifizierte Rohkaffeehändler, die überwiegend eine komplett transparente Verfolgbarkeit ihrer Kaffees garantieren können. Jede Kaffeesorte wird individuell im Trommelröstverfahren, schonend bei niedriger Temperatur, geröstet. Die Mischung entsteht hinterher. Das Ergebnis: Frische und moderne Espressoblends sowie feine und ausgewogene sortenreine Kaffees zum Filtern oder Aufgießen.

Mittlerweile gibt es vier HEILANDT-Filialen in Köln: Bismarckstraße 41 im Belgischen Viertel, Sülzburgstraße 1 in Sülz sowie eine Kaffeebar in der Bibliothek der Deutschen Sporthochschule. Die Rösterei selbst ist im Girlitzweg 30 in Müngersdorf, wo auch verkostet, geschult und ausgeschenkt wird.

Der Ursprung des Rösterei-Namens findet sich im Nachnamen von einem der Gründer und hat übrigens nichts mit Religion zu tun. Höchstens mit ihrem Glauben an sehr guten Kaffee.

www.heilandt.de



AUSGEZEICHNETEN
KAFFEE ZU PRODUZIEREN IST
EINE HÖCHST
ANSPRUCHSVOLLE AUFGABE

■ Testing Workshop Lösungen Digitalisierungsstrategie Ziele Content Social-Media mobiler Wandel Communication

T +49 2204 98799-30 www.aopr.de

Analyse Emotion UI/UX Development Kick-Off App-Entwicklung

Digitale Kommunikation

Einfach machen.

alpha  omega
Public Relations

IM RAUSCH DER FARBE

Für die Neugestaltung ihrer Villa holte sich das
Kunstsammler-Paar Rat bei einer Spezialistin.

Die Architektin Julia Hausmann,
die mit ihrem Büro FARBARCHITEKTUR
Farb-, Material- und Raumkonzepte
für öffentliche und private Bauherren entwickelt,
konzipierte den prächtigen Farbenkatalog
für die Kölner Villa.

Fotos: Martin Gaissert



JULIA
HAUSMANN



Klar, dass die Eigentümer als Kunstsammler Freude an Farbe haben. Dennoch waren alle Wände bisher in Weiß gehalten, um dem farbigen Interior einen neutralen Hintergrund zu geben. Das sollte sich nun ändern.

Zunächst analysierte Julia Hausmann alle Räume bezüglich Ihrer Nutzung und Lichtverhältnisse, um die Farbgebung auf die Architektur abzustimmen. „Das Haus strahlte für mich direkt eine gewisse Eleganz aus“, so die Architektin, „um diese zu unterstreichen, ist die Materialqualität sehr wichtig.“ So kam in den repräsentativen Räumen nur eine sehr hochwertige Farbe infrage: kt.COLOR. Die Architekturfarben mit außergewöhnlicher Tiefe werden in einer Schweizer Manufaktur hergestellt. Aufgrund ihrer natürlichen Pigmente entfalten sie im Zusammenspiel mit Licht eine besonders faszinierende Wirkung. Nur Malerwerkstätten, die sich als „Meister der Farben“ zertifiziert haben, können kt.COLOR verarbeiten. ▶



UM ELEGANZ
ZU UNTERSTREICHEN, IST
EINE BESONDERE MATERIALITÄT
SEHR WICHTIG

FARBE HILFT
LICHT
AUSZUDRÜCKEN

PABLO PICASSO



Um ein schlüssiges Raumkontinuum zu schaffen, wurden Farben mit ähnlichem Sättigungsgrad kombiniert und Farbnuancen wiederholt. Alle Decken und Stuckleisten wurden in einem hochwertigen Weißton gestrichen, der auch eine Farbtiefe vermittelt: Denn Naturweißpigmente spiegeln das Licht und reflektieren so den jeweiligen Farbton. Für den Essbereich im Erdgeschoss wurde ein helles Grün verwendet, das mit dem Holzboden harmoniert. Es verleiht dem Raum Frische und rahmt den Blick in den Garten. Als fröhlicher Kontrapunkt zu den schweren Grau- und Schwarztönen des Mobiliars wurde im Wohnbereich ein sanftes Rosarot gewählt. Es greift die Pink und Rosa Nuancen des Interiors auf und hat auch bei Kunstlicht eine strahlende Wirkung.

Im hellen Treppenraum wurde ein edles Grau verwendet. Dieser Ton braucht viel Licht und passt sich wunderbar dem Holzton der Treppe an. Mit seiner zurückhaltenden Farbwirkung ordnet er sich der Architektur unter und ist ein perfekter Fond für die Kunstwerke. Im Obergeschoss

leitet der Grauton in den „Blauen Salon“. Das kleine Zimmer wurde in einem tiefen Nachtblau gestaltet und bildet eine Bühne für die farbigen Möbel.

Schlafzimmer und Fitnessraum im Obergeschoss gehen fließend ineinander über. Diese Nutzungen galt es farbig gegeneinander zu setzen und gleichzeitig miteinander zu verbinden. Für das Schlafzimmer wurde ein dunkler, warmer Umbraton gewählt, der zur Entspannung und Ruhe beiträgt. Im Fitnessbereich wurde als klassisch schöne Kombination ein Türkis entgegengesetzt. Diese Farbe hat eine dynamisierende Farbwirkung und greift hier einen Farbton aus einer großformatigen Fotografie in dem Raum auf.

Die in den Räumen vorhandenen Bilder und Skulpturen kommen nun vor den farbigen Hintergründen noch mehr zur Geltung. Julia Hausmann hat mit ihrer Farbwahl aus der wunderschönen Kunstsammlervilla ein einmaliges Gesamtwerk geschaffen.

www.farbarchitektur.koeln

KULINARISCHE ÜBERRASCHUNGEN



Fotos: Tobias Dilger (Portrait u. Restaurant),
Adrian Lacheta (Food) und Stefan Sträter (Bar)

Genuss zelebrieren – das ist das Motto von Sternekoch Daniel Gottschlich. Bei Ox & Klee verbringt man an einem spannenden Ort die besten kulinarischen Auszeiten. Entweder in der Cocktailbar oder in der Beletage – im Gourmetrestaurant selbst.

Kranhaus 1, das ist erst mal eine Ansage. Nach zweijähriger Suche zog es ihn und seine Mannschaft vom Belgischen Viertel mitten auf die Designmeile Kölns. Daniel Gottschlich eröffnete 2016 im mittleren Kranhaus ein urbanes Genusszentrum erster Güte. Inmitten von Rhein und Yachthafen findet sich unten seine Cocktailbar Bayleaf, übersetzt Lorbeerblatt, mit überdachter Terrasse. Und über allem logiert das Sternerestaurant Ox & Klee. Das Ganze gekrönt mit einem sensationellen Ausblick. Oben wie unten.

Der Gaumen genießt, das Auge freut sich

Hier im Kölner Rheinauhafen konnte das neue Konzept eines Gourmet-Restaurants in Verbindung mit einem innovativen Barkonzept optimal umgesetzt werden. Ox & Klee ist das erste Restaurant mit Bar in einem der drei Kranhäuser. Zur Durchführung der Nutzungsänderung vom Showroom zur Gastronomiefläche sowie der Innenarchitektur beauftragte Gottschlich seinen Architektenfreund Richard May von markant. Die Vorgabe der Innenraumgestaltung beider Geschosse: Reduzierte klare Formensprache mit einer maximal möglichen Transparenz zwischen Arbeitsbereichen und Gasträumen. „Durch die offene und reduzierte Form und Farbgebung in der Umsetzung der Gasträume sollte das kulinarische Erlebnis für den Gast in den Vordergrund gestellt werden und spielte somit eine wichtige Rolle in der Innenarchitektur“, erklärt Richard May. Und Daniel Gottschlich war es wichtig, dass Bar und Restaurant einzeln wahrgenommen und erlebt werden können. Das Bayleaf gehört zu den ersten Bars in Deutschland, die sich dem Thema Food Pairing widmen. Food Pairing ist die Verbindung von Aromen in Speisen und Cocktails. Barkeeper Michael Elter kreiert hier allerfeinsten Mix, gerührt und geschüttelt, mit frischen saisonalen Zutaten, deren Aromastrukturen auf die Fine Dining Gerichte der Sterneküchen-Schmiede abgestimmt sind. ▶

STERNEKOCH
DANIEL GOTTSCHLICH





Unverkennbare Finesse

Kalbstafelspitz, Frühlingslauch, Verjus, grüne Mango, Pilz-Dashi/Spargelkimchi, Paranuss, neue Kartoffeln/Waldfrüchte, Gurken-Salbei Sorbet, Mohn, Erdbeeren – so oder so ähnlich lautet der Aromentanz in vier bis neun Gängen plus passender Weinbegleitung im ausgezeichneten Restaurant Ox & Klee. Service und Köche bewegen sich ungezwungen und angenehm lässig im lichtdurchfluteten Raum, wo 48 Personen Platz finden. Zwar wird bei der (unbedingt empfohlenen) Reservierung erfragt, was nicht erwünscht oder unverträglich ist,

ansonsten bleibt das, was auf den Teller kommt, eine überraschende Genussreise. Nur so viel: „Unsere Küche ist ausgefallen, aber verständlich“, das ist Daniel Gottschlich wichtig. „Die Zutaten lassen sich immer einordnen, aber die Kombination ist einfach außergewöhnlich.“ Die Arrangements sind ein ausbalanciertes Spiel verschiedener Aromen und Texturen mit Bodenhaftung. Davon überzeugten sich bereits 2015 die führenden Gaumen des Guide Michelin. „Produkte von ausgesuchter Qualität, unverkennbare Finesse auf dem Teller, auf den Punkt gebrachter Geschmack, ein konstant hohes Niveau bei der Zubereitung“, urteilte die Test-Equipe. Gottschlichs Passion: „Ich wollte einen besonderen Ort schaffen, der Spaß macht!“ Wir meinen: Bei Ox & Klee kommt pure Freude auf. Für alle Sinne.

www.oxundklee.de

**AROMENTANZ
IN VIER BIS
NEUN GÄNGEN**



**URBANES GENUSSZENTRUM
INMITTEN VON
RHEIN UND YACHTHAFEN**

Zuhören

Wir haben ein offenes Ohr.
Für Sie. Für Ihre Bedürfnisse.
Und für die Ziele Ihres Unternehmens.

DORNBACH GMBH
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT
STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT

BERGISCH GLADBACH
Am Stadion (GL-Center) 18 - 24
51465 Bergisch Gladbach
FON +49.(0)2202. 93617.0
FAX +49.(0)2202. 93617.99
MAIL gl@dornbach-koeln.de

KÖLN
Stolberger Straße 200
50933 Köln
FON +49.(0)221. 50089.0
FAX +49.(0)221. 50089.50
MAIL koeln@dornbach-koeln.de

www.dornbach.de



KUNST MIT STAHLKRAFT

Sonnenblumen in Gummistiefeln,
die durch die Stadt wandern. Schwimmende Welten,
die das Panorama der Umgebung spiegeln.
Kalligraphien aus Stahl und Kunststoff, die leicht,
klar und dynamisch wirken. Das Arbeitsspektrum des
Künstlers Philipp Dreber ist spannend,
abwechslungsreich und breitgefächert.

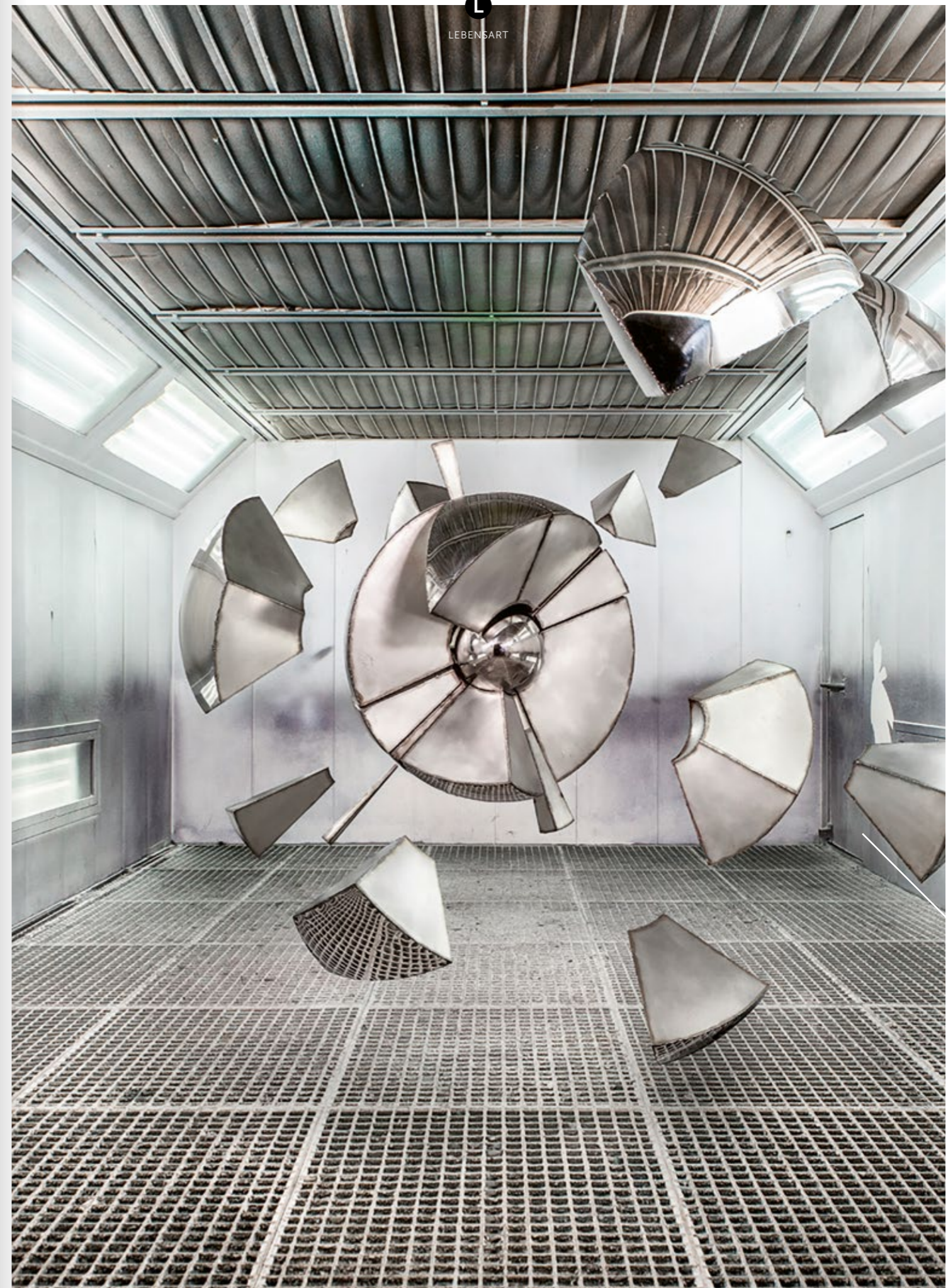


INSPIRATION IST ALLES

In seinem Kölner Atelier entwickelt er Skulpturen und Installationen bis hin zu Raum- und Lichtkonzepten. Über die Sommermonate hinweg sind seine Werke aus Stahl in Skulpturenparks zu finden. Der Künstler und Designer Philipp Dreber arbeitet hier überwiegend mit Cortenstahlblechen. Er schneidet sie, verformt sie zu plastischen Gebilden und erhebt das schwere Material in eine besondere Leichtigkeit. „Flächenspannungen“ nennt er die Serie, die zart im Winde wiegt. „Bubbles“ heißen seine verspiegelten Halbkugeln, die mit optischen Effekten spielen und derzeit im Wassergraben von Schloss Dyck zu bewundern sind. Sie schwimmen im Wasser und verschmelzen mit ihrer Umgebung. Einerseits verzerren die schwimmenden Objekte die Landschaft, andererseits erzeugt die Spiegelung der Wasseroberfläche den Eindruck einer perfekten Kugel.

Auch von Privatkunden erhält der Künstler Anfragen, die meist etwas Spezielles für ihr Eigenheim suchen. „Diese Aufgaben sind immer spannend“, findet Dreber, „weil ich mich besonders von dem Ort inspirieren lasse.“ Er nimmt seine Kunden mit in die Formfindungsphase. Dies erfordert viel Feingefühl. „Die Ergebnisse sind sehr stimmig, denn die Formen und Proportionen werden exakt auf den Raum und den Garten zugeschnitten.“

Doch ein Bereich hat es ihm besonders angetan: Seine Passion sind Skulpturen und Installationen im Öffentlichen Raum. Anders als bei Bildern, die gerahmt an der Wand ihre eigene geschlossene Welt bilden, überwinden Drebers Arbeiten Grenzen und seine Visionen suchen sich den Weg in die Realität. An diesem Punkt entsteht bei dem Betrachter meist ein Gefühl von Faszination. ▶



SCHWERES MATERIAL
IN EINER BESONDEREN
LEICHTIGKEIT



„Flokia“ ist eine Sonnenblumenarmee, die Dreber 2013 als Guerilla-Aktion inszenierte: Er ließ sie durch die Kölner Innenstadt marschieren „mit überwältigend positiver Resonanz,“ so der Künstler. Die Besonderheit liegt darin, dass er mit bekannten Gegenständen spielt und daraus neue Bilder erzeugt, die in der Lage sind, jeden zu berühren. Und er plant Größeres. Sein Wunsch: Ganze Sonnenblumenfelder in Formation als temporäre Installationen in Großstädten.

Seit diesem Sommer ziert ein illustratives Spielschiff den Kölner Rheinauhafen, das Philipp Dreber zusammen mit der Schlosserei Fröbel entwickelt hat.

Es wirkt kindlich und leicht und war dennoch eine große Herausforderung, da die Gestaltung enormen Sicherheitsanforderungen gerecht werden musste. Hier half ihm sein Wissen, das er sich während seine Produktdesignstudiums aneignete: Philipp Dreber war Assistent des kürzlich

verstorbenen Metallbildhauers Wolfgang Göddertz. In seinen komplexen Projekten arbeitet der Künstler oft mit Architekten, Spezialisten, Handwerkern, Tänzern und anderen Künstlern zusammen.

Aktuell präsentiert Philipp Dreber als Teil des Künstlerkollektivs KALYPSO eine große Ausstellung im Daegu Art Museum in Südkorea. „Negua“ kombiniert Skulptur, Fotografie und visuelle Kunst. Diese Installation war auf der Art Fair 2015 zu sehen und wurde mit dem Bloom Award ausgezeichnet. Bei der interaktiven Videoinstallation werden die Augen von den Ausstellungsbesuchern fotografiert und auf eine überdimensionale Wabeninstallation projiziert. Sie zwinkern, schauen nach rechts und links, lassen ihre Blicke schweifen. Und irgendwo in dieser Fülle ist das eigene Auge, das einen betrachtet. Faszinierend. Es bleiben spannende Aussichten bei Philipp Dreber.

www.philippdreber.de



SPANNENDE
AUGENBLICKE

ARCHITURA®

02 17 | 1. Jahrgang

Copyright: © Aufwind GmbH
Für Nachdruck ist die Einwilligung des Herausgebers erforderlich.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangte Einsendungen aller Art übernimmt der Verlag keine Haftung.

Architura erscheint in der Region Köln/Bonn halbjährlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 1. vom 01.04.2017. Architura wird ausgelegt. Gerichtsstand: Bergisch Gladbach, HRB 90676 Köln

WWW.ARCHITURA.DE

HERAUSGEBER

Verlag: Aufwind GmbH, Schloßstraße 86, 51429 Bergisch Gladbach
Geschäftsführung: Thomas Hartmann, Dr. Oliver Schillings
Service Telefon: T 02204 98799-32
Redaktion: T 02204 98799-30, redaktion@architura.de
Anzeigen: T 02204 98799-33, kontakt@architura.de

REDAKTION

Chefredakteurin: Birgit Franke, V.i.S.d.P.
Lektorat: Lisa-Sophie Roth
Verantwortlich für Anzeigen: Caroline Julia Arens

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Art Direction: Thomas Hartmann
Grafik: Anja Niemczyk

PRODUKTION

Druck: ICS Druck, Bergisch Gladbach
Auflage: 10.000 Exemplare



MEDIENPARTNER

ARCHITURA ist offizieller Medienpartner des Red Dot Design Award.

DUETTO

Schlichte Eleganz und null Abfall in der Produktion.
Beistelltisch gestaltet von Tim Kerp für Pianca Spa.



© Pianca Spa, Pianca.com

Duetto - Beistelltisch
Ein Tisch mit Auszeichnung. Dieser Entwurf basiert auf der Idee einen Beistelltisch möglichst ökologisch, ästhetisch und effizient zu produzieren. Ein 1/4 Quadratmeter großes Metallblech erhält einen kreisförmigen Ausschnitt. Diese Aussparung dient als Tischplatte. Das Quadrat wird einmal gekantet und mit der Platte verschweißt. Durch den Ausschnitt lässt der Tisch sich näher an ein Sofa oder Bett stellen und erhält so eine weitere Funktion.
www.pianca.com

**TIM KERP
DESIGN DEVELOPMENT**

Konzeption von Produkten und Markenarchitektur

🌐 www.Tim-Kerp.de
📘 Tim Kerp Design Development
📱 #TimKerp

PARADIESISCH STEIN FÜR STEIN

Machen Sie Ihren Garten zum Paradies mit den hochwertigen Natur- und Betonsteinen von METTEN. Veredelt mit dem einzigartigen CleanTop®-Schutz gegen Verschmutzung und Verwitterung. Vielfältige Farben und Formate. Vom Landhaus-Stil bis zum Purismus. Wir machen Ihre Gartenträume wahr. Lassen Sie sich inspirieren auf metten.de



METTEN
stein+design®

CORIO

Pflastersteine
mit samtierter,
pflegeleichter
CleanTop-Oberfläche